Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № [illegible]. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche [illegible] Tagen zweimal, Sonntag und Montag [illegible] erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Freitag den 10. Dezember 1858. Nr. 577.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 30, hob sich auf 73, 40, wich auf 73, 15 und schloß belebt und fest zur Notiz.

3proz. Rente 73, 40. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 30¾. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 653. Credit-mobilier-Aktien 1005. Lombardische Eisenbahn-Aktien 600. Franz-Joseph-Bahn 517.

London, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61½.

Consols 98¼. 1pCt. Spanier 31⅛. Mexikaner 20⅝. Sardinier 91¼. 5pCt. Russen 113½. 4½pCt. Russen 103.

London, 8. Dezember, Nachm. Der „Marcopolo" ist mit 187,000 Pfd. aus Melbourne eingetroffen.

Wien, 8. Dezbr. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8 Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. In Folge höherer pariser Notirungen theilweise besser bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 155¼. Wiener Wechsel 120½. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 228. 5pCt. Metalliques 81⅝. 4½pCt. Metalliques 72½. 1854er Loose 109⅝. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 299. Oesterr. Bank-Antheile 1111. Oesterr. Kredit-Aktien 232½. Oesterr. Elisabet-Bahn 184¾. Rhein-Nahebahn 59⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 95¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 89.

Hamburg, 8. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Festere Stimmung. Nordbahn 59¼, Mecklenburger 53.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 83¾. Oesterr. Credit-Aktien 132½. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 87. Wien —, —.

Hamburg, 8. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Oel stille, loco 28⅝, pro Mai 28½. Kaffee stille. Zink ohne Geschäft.

Liverpool, 8. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börse vom 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staatsschuldscheine 84⅜. Prämien-Anleihe 117½. Schles. Bank-Verein 84¼. Commandit-Antheile 106¾. Köln-Minden 145 B. Alte Freiburger 96½. Neue Freiburger 94¼. Oberschlesische Litt. A. 137. Oberschlesische Litt. B. 127¼. Wilheims-Bahn 48½. Rheinische Aktien 92 B. Darmstädter 95 B. Dessauer Bank-Aktien 56. Oesterr. Kredit-Aktien 124½. Oesterr. National-Anleihe 84½. Wien 2 Monate 102⅜. Mecklenburger 54½. Neisse-Brieger 60½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59⅝. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 171¾. Oppeln-Tarnowitzer 56¼. — Schwaches Geschäft.

Berlin, 9. Dezember. Roggen besser. Dezember 46¼, Januar-Februar 46¼, Frühjahr 47⅜, Mai-Juni 48. — Spiritus fläulich. Dezember 17¾, Januar-Februar 18, Frühjahr 19¼, Mai-Juni 19¾. — Rüböl unverändert. Dezember 14⅔, Januar-Februar 14⅜, Frühjahr 14⅚.

Telegraphische Nachrichten.

O. C. **Mailand,** 7. Dezember. Durch die von Ihrer kaiserl. königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Charlotte veranstalteten Lotterie für die dürftigen Bewohner des Veltliner Thales, wurde ein Reinertrag von 56,034 Lire erzielt.

O. C. **Genua,** 7. Dezember. Großfürst Constantin ist mit seiner Gemahlin hier angekommen, im Palazzo Reale abgestiegen und von den Autoritäten der Stadt begrüßt worden. Nächstens erfolgt die Abreise nach Nizza.

O. C. **Rom,** 4. Dezember. Man hofft Seine kaiserl. königl. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig die Weihnachtsfesttage hier zubringen zu sehen.

Breslau, 9. Dezember. [Zur Situation.] Auch die Wähler unserer Stadt haben eine doppelte Wahlarbeit zu vollziehen; die par courtoisie gewählten Abgeordneten haben sämmtlich abgelehnt und eine Nachwahl nöthig gemacht.

Da die vereinigten Demokraten und Konstitutionellen eine kompakte Majorität bilden, wird diese Alliance auch bei der morgen stattfindenden Nachwahl entscheiden.

Aus dem Bericht über die am 7. d. M. stattgehabte Wahlmänner-Versammlung (s. Nr. 575 d. Z.) sind die aufzustellenden Kandidaten bekannt. Neben zwei ziemlich unbekannten Persönlichkeiten findet sich eine sehr wohl gekannte, deren Name in den aus Auslaß der Steuer-Verweigerung so stürmisch gewordenen Novembertagen Breslau's schwer genug in's Gewicht fiel.

Wenn gleichwohl die Kandidatur des hier gedachten Herrn deshalb auf Widerspruch stieß, weil derselbe „zu sehr rechts" ging, so beweist dieses Bedenken deutlich genug die Gefährlichkeit der schiefen Ebene, auf welche sich die Konstitutionellen begeben haben.

Ueber die zu erwartenden Landtags-Vorlagen verlautet noch immer nichts Gewisses; doch bestreitet man, daß regierungsseitig an eine straffere Steuer-Anstrengung gedacht werde.

Was die äußere Politik Preußens anbetrifft, so spricht heut die „Ostd. Post" ihr vollkommenes Vertrauen in die Zukunft aus und findet in einem neuern Artikel der „Preuß. Ztg." über die Zustände in den Donaufürstenthümern die deutliche Kundgebung, daß auch in auswärtigen Dingen eine neue Richtung eingeschlagen werden solle.

Es wird nämlich in dem in Rede stehenden Artikel der in die Donaufürstenthümer geschleuderte Eris-Apfel der Union verurtheilt, eine Verurtheilung, welche Angesichts des bodenlosen Zustandes jener Provinzen, welchen die französisch-russische Politik dort geschaffen, nicht schwer fällt.

Preußen.

✉ **Berlin,** 8. Dezember. Die wiederholt auftauchenden Gerüchte, wonach es in der Absicht stände, die jetzt bestehende Zahl der Appellationsgerichte zu verringern und zu diesem Behufe die kleineren dieser Obergerichte in den Sprengeln der nächstgelegenen größeren Appellationsgerichte aufgehen zu lassen, entbehren alles thatsächlichen Anhaltes. Dagegen ist von dem schon mehrfach geäußerten Wunsche die Rede, daß die jetzige Benennung dieser Gerichte wieder in die altersehrwürdige der „Ober-Landesgerichte ꝛc." umgewandelt werden möchte, nachdem im Sinne einer solchen Pietät gegen diese durch die Geschichte der preußischen Justiz glorifizirten Amtsinstitute bereits seit länger das berliner Appellationsgericht wieder den Namen eines „Kammergerichts" und unlängst das Appellationsgericht in Königsberg ebenfalls wieder seine alte Benennung eines „ostpreußischen Tribunals" erhalten hat.

Die berüchtigte berliner Wohnungsnoth scheint nun doch in das längst prophezeite Stadium überzugehen, aus dem sich eine Reaktion zum Besserwerden ableiten läßt. Thatsache ist, daß noch in diesem Augenblicke zum mindesten 800 der sogenannten herrschaftlichen Wohnungen bereits seit dem 1. Juli d. J. leer stehen, und daß die noch im vorigen Jahre in erschreckendem Flore gewesene Geschäfts- und Spekulationsbranche des Baues ausschließlich herrschaftlicher Häuser in diesem Jahre vollständig gelähmt erschien. Man wird sich nun bequemen, theils durch geeignete bauliche Abänderungen in einer nicht geringen Anzahl jener Häuser, theils durch Neubauten dem Bedürfnisse an Mittel- und kleinen Wohnungen abzuhelfen, nachdem übrigens in dieser Beziehung in letzterer Zeit von Seiten der betreffenden Kategorie von Miethern häufig das praktische Auskunftsmittel mit bestem Erfolge gewählt worden ist, durch die gemeinsame Ermiethung und durch die demnächstige Theilung großer Wohnungen eben so komfortable als verhältnißmäßig billige Mittel- und kleinere Wohnungen sich selbst herzustellen. Jedenfalls ist, wie bereits erwähnt, ein Umschlag zum Besseren vor der Thür, und nicht wenig hierin ist der berliner gemeinnützigen Baugesellschaft zu danken, die unter dem angelegentlichen und eingehenden Protektorate Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten und zur Zeit Höchstdessen Stellvertreters, des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit durch ihre eben so energische als fördernde Wirksamkeit in ununterbrochener Herstellung gesunder, gut eingerichteter und billiger Wohnungen für die weniger oder beziehungsweise gar nicht Bemittelten das Möglichste leistet.

Gelegentlich der jüngsten Ernennung des Generallieutenans v. Bonin zum Kriegsminister war in vielfachen öffentlichen Mittheilungen wiederholt davon die Rede, daß der General die Uebernahme des Kriegs-Ministeriums an die Bedingung geknüpft hätte, daß die bisherige Separatstellung des sogenannten Militärkabinets aufzuheben und auch die von dieser Amtsstelle ausgehenden Immediat-Vorträge fortan allein dem Kriegsminister zuzuweisen sein möchten. So weit bekannt, ist eine solche Bedingung von dem derzeitigen Kriegsminister nicht gestellt worden, faktisch aber befindet sich die kriegsministerielle Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten der Armee, welche nach Maßgabe der bestehenden Organisation ganz uneigentlich außeramtlich stets als Militärkabinet bezeichnet wird, auch gegenwärtig noch in ihrer alten Amtsverfassung, wonach deren Chef, unbeschadet dessen untergeordneten Verhältnisses zum Kriegsminister, nach wie vor in den gedachten Angelegenheiten die Immediat-Vorträge hat. Ob dagegen nach dem Ausscheiden des derzeitigen Chefs jener Abtheilung, des Generals à la suite Generalmajors Frhrn. v. Manteuffel in der in Rede stehenden Amtswirksamkeit des Abtheilungschefs eine Abänderung eintreten möchte, darüber verlautet zur Zeit nichts Näheres, obschon nach Maßgabe der hierbei in Betracht kommenden, aus alter Zeit datirenden Dienstverhältnisse in bestunterrichteten Kreisen dies nicht zu den Wahrscheinlichkeiten gezählt wird. Nach dem in diesen Kreisen kursirenden Gerüchte wäre übrigens General v. Manteuffel, zum militärischen Bevollmächtigten in St. Petersburg designirt, welche diplomatische Stellung zur Zeit noch der königl. Flügeladjutant, Major Frhr. von Loën, inne hat.

± **Berlin,** 8. Dezember. Zur Zeit, als wegen des Konflikts mit der Schweiz aus Veranlassung der neuenburger Angelegenheit der diesseitige Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Herr von Sydow, Bern verließ, nahm sich der französische Gesandte daselbst, Graf v. Salignac-Fénelon, jetzt in Frankfurt a. M. stationirt, der neuenburger Royalisten auf das Freundlichste an. Als Anerkennung seiner edlen That ist demselben jetzt der rothe Adler-Orden 1. Klasse verliehen worden.

Neuerdings ist auf die große finanzielle Bedeutung des Zollvereins hingewiesen und daran die Ansicht geknüpft worden, daß die Erhaltung dieses von Wichtigkeit sei. Wir erkennen die Stellung des Zollvereins und die Vortheile desselben, so wie seinen Einfluß auf die deutsche Einigung an, — obschon für jetzt die Haltung der Zollvereinsstaaten zu einander den Beweis von ihrer großen Uneinigkeit liefert —, aber wir bestreiten ganz entschieden, daß der Zollverein günstige Finanz-Resultate erzielt hat, eben so, daß er für Preußen eine Nothwendigkeit ist. Die Einnahmen des Zollvereins sind fast dieselben geblieben, denn im Jahre 1830 betrugen sie pro Kopf 26 Sgr., nur in sehr günstigen Jahren stiegen sie über diese Summe hinaus, in der Regel lagen sie zwischen 23 und 26 Sgr. In der ersten Periode des Zollvereins, von 1830 bis incl. 1835 war der jährliche Durchschnitts-Ertrag pro Kopf $24\frac{1}{4}$ Sgr., in der zweiten, von 1836 bis incl. 1841 $23\frac{5}{12}$ Sgr., in der dritten, von 1842 bis incl. 1847 28 Sgr., in der vierten, von 1848 bis incl. 1853 $24\frac{1}{2}$ Sgr. und in der fünften, von 1854 bis incl. 1856 $26\frac{5}{6}$ Sgr. Das vergangene Jahr brachte sogar eine Einnahme von $29\frac{5}{12}$ Sgr., die nur im Jahre 1845 auch erreicht wurde. Die Vermehrung der Zoll-Einnahmen in den letzten Jahren ist ausschließlich durch die Rübenzuckersteuer hervorgerufen, die im Jahre 1845 pro Kopf 2 Pf. betrug, bis zum Jahre 1851 allmählig auf $1\frac{1}{2}$ Sgr., 1854 auf 3 Sgr. 5 Pf. und im letzten Jahre auf 5 Sgr. 2 Pf. in die Höhe gegangen ist. Rechnet man diese Steuer von dem Einnahme-Ertrag ab, so haben die Einnahmen des Zollvereins eher ab- als zugenommen. Die Rübenzucker-Fabrikation ist nicht nur nach und nach mit höherer Steuer belegt worden, sondern hat auch einen rapiden Aufschwung genommen. Die ersten statistischen Nachrichten über den Umfang dieses Industriezweiges datiren aus dem Jahre 1836 bis 1837, wo die Menge der verarbeiteten Rüben sich auf etwas über eine halbe Million Centner berechnete. In der Campagne 1840—41 wurden schon über 5 Mill. Ctr. verarbeitet. Durch die mit der Campagne 1842—43 eintretende Steuer nahm die Fabrikation des Rübenzuckers ab und sank bis unter die Hälfte ihrer Produktion, hob sich aber schnell wieder, verblieb in einer fortlaufenden Steigerung und erlangte in der Campagne 1856—57 die außerordentliche Höhe von mehr als $27\frac{1}{2}$ Mill. Ctr. verarbeiteter Rüben. Die Steuer in der Campagne 1842—43 betrug die bescheidene Summe von 37,512 Thlr., welche sich in der Campagne 1856—57 bis auf 5,312,856 Thlr. steigerte und für die jetzige Campagne noch bei weitem größeren Ertrag verspricht. In Preußen nimmt die Rübenzucker-Fabrikation $\frac{5}{6}$, dagegen in den übrigen Zollvereinsstaaten nur $\frac{1}{6}$ ein. Preußen theilt seine Einnahme aus der Rübenzuckersteuer mit diesen, würde also entschieden einen finanziellen Vortheil haben, wenn es die Zolleinigung mit andern deutschen Staaten aufgiebt.

Berlin, 8. Dezember. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags die militärischen Meldungen im Beisein des General-Majors v. Alvensleben, und hierauf den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen. — Das von dem königl. großbritannischen Gesandten Lord Bloomfield in seinem Hotel gestern Abend gegebene glänzende Ballfest beehrten von Seiten des königl. Hofes: Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Adalbert, Friedrich, Alexander und Georg mit Höchstihrer Gegenwart. Auch Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales, Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern, die Prinzen von Hohenzollern und von Holstein, der Fürst W. Radziwill, so wie sämmtliche Minister und Gesandten und viele Künstler und Gelehrten wohnten dem Feste bei, welches bis 3 Uhr währte. — Für Ihre königliche Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm beginnen am nächsten Sonntage auch in den Dorfkirchen die kirchlichen Fürbitten. (Von der Bresl. Ztg. bereits vor längerer Zeit gemeldet.) Durch die Kurrende ist den Landgeistlichen in diesen Tagen das betreffende Reskript zugegangen. (Pr. Ztg.)

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm gestern außer anderen Vorträgen auch den des Ministers Frhrn. v. Schleinitz entgegen.

— Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof v. Geyssel ist von Köln hier eingetroffen. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr in einer Sitzung zusammen.

— Der Finanzminister a. D. Frh. v. Bodelschwingh ist nach der Provinz Westfalen abgereist, um den Sitzungen des Provinziallandtages beizuwohnen, der am 12. d. M. eröffnet wird.

— Der königl. preuß. Gesandte am hannoverschen Hofe, General der Kavallerie Graf von Nostitz, hat sich heute Morgen nach Braunschweig und Hannover begeben.

— Als designirter Präsident für die Regierung in Oppeln wird der Geh. Ober-Finanz- und vortragender Rath im Handels-Ministerium, v. Viebahn, genannt.

— In den Zeitungen wird noch immer über die in nächster Zeit bevorstehende Entlassung dieses oder jenes höheren Verwaltungsbeamten berichtet. Solche „Gerüchte" sind natürlich zunächst nur Wünsche der Herren Korrespondenten, und es ist nichts weiter darauf zu geben; wir hören aber auch, daß die Regierung zunächst Maßregeln solcher Art nicht weiter beabsichtigt.

— In Bezug auf die Motive, welche der Reise des sächsischen Gesandten am pariser Hofe, Baron von Seebach, nach Petersburg untergelegt werden, bemerken wir, daß derselben Privat-Angelegenheiten zum Grunde liegen.

— Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, die vielbezweifelte Befugniß der Verwaltung zur Konzessions-Entziehung auf legislativem Wege festzustellen. (N. Pr. Z.)

In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird von einer Eröffnung eines deutschen Mittelstaates gesprochen, in welcher auf Bedenklichkeiten in Folge der von Preußen eingeschlagenen Richtung hingewiesen sein soll. Wir brauchen kaum hervorzuheben, daß solche engherzige Bedenklichkeiten hier um so weniger getheilt werden, als von Seiten Oesterreichs und von dem größten Theile der anderen Mächte Erklärungen eingegangen sein sollen, welche im vollsten Gegensatz mit der oben angedeuteten stehen. Die geringe Wirkung einer solchen Eröffnung möchte sich daraus von selbst ergeben. (D. A. Z.)

Dem Vernehmen nach wird dem zur Disposition gestellten Regierungs-Präsidenten Peters die Leitung eines der größeren westfälischen Industrie-Etablissements angetragen werden. Derselbe hat sich für die in den letzten Jahren außerordentlich entwickelten Zweige der westfälischen Gewerbsthätigkeit während der Zeit seiner amtlichen Verwaltung lebhaft interessirt, und glauben die Betheiligten in ihm einen thätigen, mit den Bedürfnissen einer wohlgeordneten Verwaltung vertrauten Dirigenten zu gewinnen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 8. Dezember. [Ueber die Vorlagen der Regierung] in der bevorstehenden Session herrschte bisher nicht geringe Ungewißheit. Wir hören jetzt mit einiger Bestimmtheit, daß etwa folgender Gang werde eingehalten werden. Als die dringendste Aufgabe erscheint der Ausbau der Verfassung in ihren eigentlichen Grundlagen, nämlich in den Gesetzen, welche die Verfassung der Gemeinden, Kreise und Provinzen ordnen. Die Regierung hat, wie wir erfahren, diesen wichtigsten Gegenstand ihrer nächsten Thätigkeit in's Auge gefaßt, und es werden bereits Vorlagen in dieser Beziehung vorbereitet. Das Gewerbegesetz von 1849 bedarf namentlich in Betreff der Frage der Konzessions-Entziehungen dringend einer Revision. Weiter harrt die Frage bezüglich der Rechtsverhältnisse der Dissidenten der definitiven Feststellung. Sehr ungewiß ist es, ob das Ehegesetz schon diesmal zur Vorlage gelangen kann. In der That würde ein Abschluß der vorstehend bezeichneten Verhältnisse so umfassende und verwickelte Erörterungen bedingen, daß die Session ohne Zweifel als eine überaus fruchtbare gelten müßte, wenn es gelänge, einen solchen wirklich herbeizuführen. Wir erfahren ferner, daß die beunruhigenden Gerüchte über neue Steuervorlagen oder eine Erhöhung bestehender Steuern unbegründet sind. Es wird von solchen Vorlagen für die nächste Session

um so mehr Abstand genommen werden, als eine schwere Handelskrisis noch kaum in ihren Nachwirkungen überwunden ist. Wenn die betreffenden Befürchtungen sich besonders an die bekannten Worte des Prinz-Regenten über die Herstellung der erforderlichen Kriegsstärke geknüpft haben, so wird uns versichert, daß die Regierung doch andererseits der Erwägung, daß der Frieden die für den Krieg vorhandenen Kräfte nicht zu stark in Anspruch nehmen darf, das gebührende Gewicht beilegt. Die Abschaffung der Grundsteuerprivilegien ist von der Regierung in's Auge gefaßt, ohne daß jedoch bis jetzt über die Modalitäten und den Zeitpunkt der Erledigung Bestimmteres verlautet. (N.-Z.)

Bonn, 6. Dezember. Der „Elberf. Ztg." zufolge brachte der hiesige Veteranen-Verein, dem sich zahlreich Studirende aller Corps und Verbindungen angeschlossen hatten, heute Abends 6 Uhr Ernst Moriz Arndt einen solennen Fackelzug. Den Anlaß zu dieser Ovation für den binnen kurzem 90jährigen Greis gab der Preßprozeß der heute in Zweibrücken gegen Arndt wegen seines Buches: „Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Freiherrn v. Stein" verhandelt wird. (Einer bereits mitgetheilten telegraphischen Depesche zufolge, ist Arndt in Zweibrücken zu 2 Monaten Gefängniß und 50 Fl. Geldbuße verurtheilt worden.)

Deutschland.

Kassel, 7. Dezember. [Verfahren gegen Israeliten.] Das kurfürstliche Landrathsamt zu Wolfhagen hält dermalen die Söhne und Töchter der dasigen Israeliten zwangsweise dazu an, daß sie sich vermiethen, beziehungsweise ein ehrliches Handwerk erlernen oder ein sonstiges erlaubtes Gewerbe betreiben. Es geschieht dies so konsequent, daß der 28jährige Sohn und die 21jährige Tochter einer der wohlhabendsten dortigen israelitischen Familien bereits jeder in 2 Thaler Geld- oder 3 Tage Gefängnißstrafe wegen Nichtbefolgung dieser Auflage innerhalb der ihnen gesetzten Frist genommen sind und ihnen nun weiter aufgegeben ist, bei Meidung von je 3 Thaler Geld- oder angemessener Gefängnißstrafe die obige Verfügung binnen 4 Wochen unfehlbar zu befolgen. Beide leben im Hause der Mutter. Der Sohn unterstützt dieselbe im Geschäft und die Tochter in der Führung des Haushaltes. Die Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom 5. Januar 1831 § 27: „Einem Jeden ohne Unterschied steht die Wahl des Berufes und die Erlernung eines Gewerbes frei", und § 31: „Die Freiheit der Person und des Eigenthums unterliegt keiner anderen Beschränkung, als welche das Recht und die Gesetze bestimmen", kennt die Verfassungs-Urkunde vom 13. April 1852 nicht. Daher mag denn auch das große Aufsehen rühren, welches jene Maßregeln in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen, da sich die Verfassnng von 1831 zu sehr in dem Volksleben eingebürgert hat. (Pr. Z.)

Oesterreich.

⊙ **Wien,** 8. Dezember. [Reformen und Stimmung.] Seit geraumer Zeit sind die Nachrichten von dem erzherzoglichen Hofe in Monza sehr spärlich, man spricht sehr wenig von den großartigen Reformen, welche in der Lombardei und Venedig zur Ausführung gelangen sollen, und irren wir nicht, so dürfte auch wirklich ein Stillstand in der Verwirklichung jener Projekte eintreten, welche zu einer Neugestaltung der italienischen Provinzen hätten führen sollen. Es ist keine Frage, daß Erzherzog Ferdinand Max mit den edelsten und schönsten Ideen für das Gedeihen der lombardisch-venetianischen Bevölkerung an die Spitze des Gouvernements trat, und nach seinen Intentionen durch eine von liberalen Gesinnungen beseelte Regierung eine dauernde Ruhe in jenen Provinzen hergestellt werden sollte; aber es bleibt sehr zu bezweifeln, ob der gegenwärtige Augenblick zu solch einer Umgestaltung der inneren Politik ein geeigneter ist. Alle Nachrichten, welche von dort nach Wien gelangen, stimmen überein, daß die Haltung Sardiniens die Lombardei in fortwährender Spannung erhält. Nicht etwa, daß in den verschiedenen Ständen eine große Sympathie für die sardinische Regierung und die savoyische Dynastie vorhanden wäre. Trotz aller Schmeicheleien und Versprechungen sardinischer Agenten bei dem lombardischen Adel blickt man mit großer Gleichgiltigkeit auf die verschiedenen in Turin öffentlich und geheim aufgeführten Possen, und wir können darüber mit Zuverlässigkeit die Behauptung wagen, daß alle vernünftigen und nicht von blindem Haß erfüllten Lombarden es als ein Unglück ansehen würden, wenn sie in die Abhängigkeit eines Staates dritten Ranges gelangen würden. Was in Aufregung versetzt, sind die Ideen eines mächtigen und großen Italien, die Aussicht auf eine Befreiung von fremdem Einflusse, die von Turin aus mit emphatischen Phrasen fortwährend genährt wird. Gegenüber diesen Bestrebungen macht natürlich der gute Wille der österreichischen Regierung keinen — oder nur einen sehr geringen Eindruck, und die Beweise von Milde, Nachgiebigkeit und Schonung werden von den Italienern ganz anders ausgelegt, als sie es verdienen.

Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Friedrich Szarvady's Schrift über den Suezkanal ist entschieden das Beste, was bisher über diesen Gegenstand geleistet worden. Die technische Auseinandersetzung Szarvady's enthält Argumente der stimmberechtigten Autoritäten für und wider die Ausführbarkeit und Rentabilität des Unternehmens, und ist so unparteiisch, daß z. B. Stephenson's Einwände vollständig mitgetheilt werden. Selbständigen Werth hat das Buch außerdem in handelspolitischer Beziehung; die wahrscheinlichen Resultate des fertigen Suezkanals für den Welthandel sind mit Geist und Sachkenntniß berechnet. Was wir bisher in allen derartigen Monographien, selbst der Franzosen, vermißt haben, war die unbefangene Würdigung der englischen Opposition gegen das Unternehmen; wir finden sie hier. Der Verfasser charakterisirt mit historischen Belegen die ererbten Vorurtheile der britischen Diplomatie, welche überall auf ausschließliche Seeherrschaft hinauslaufen. Die englischen Politiker von Palmerston's Schule wollen gern ein paar Finger entbehren, wenn nur den Konkurrenten dafür eine ganze Hand gelähmt ist. Englands stille Herrschaft im rothen Meere beruht auf einer Reihe von sprechenden Thatsachen, welche der europäischen Unwissenheit gegenüber sehr geschickt maskirt worden sind. Die Türkenfreunde von Urquharts Anhang waren natürlich zu gute Patrioten, um diese Manöver aufzudecken; der Verfasser der vorliegenden Schrift, der weder Engländer ist, noch sich für einen besonderen Türkenfreund ausgiebt, weist bei dieser Gelegenheit nach, daß das Interesse der europäischen Civilisation in jenen Gegenden mit den Fortschritten des egyptischen Staatswesens Hand in Hand geht. Sei man nun Freund oder Feind Egyptens, sei man für oder gegen den Suezkanal, es ist keinem Staatsmanne erlaubt, die Darstellungen und Folgerungen, welche Szarvady hier niedergelegt hat, zu ignoriren. Wie die Sachen nun einmal stehen, gehören sie wesentlich zur Entwickelung der orientalischen Frage, und obgleich Lesseps das Buch mit einem Dankschreiben an die deutsche Presse eröffnet, geht der Inhalt des Buchs doch über den Lesseps'schen Gesichtskreis weit hinaus. (N. Z.)

Paris, 6. Dezember. [Prozeß Montalembert.] So eben wird mir von sonst gut unterrichteten Personen versichert, daß die Regierung beschlossen habe, den Prozeß gegen den Grafen Montalembert seinen regelmäßigen Gang gehen zu lassen. Warten wir's ab.

[Diplomatie.] Das Gerücht verbreitet sich, Baron v. Hübner, der österreichische Gesandte, werde nach Rom und der Graf Colloredo nach Paris versetzt werden. Scheint doch sehr zweifelhaft zu sein. (N. Pr. Ztg.)

Großbritannien.

London, 6. Dezember. Der Plan, im Jahre 1861 eine allgemeine Kunst- und Industrieausstellung in London zu organisiren, wird aller Wahrscheinlichkeit nach zur Ausführung gelangen. Die „Society of Arts", welche die Ausstellung vom Jahre 1851 angeregt hatte, steht auch diesmal an der Spitze und hat sich bereits mit ihren auswärtigen Mitgliedern in Verbindung gesetzt, um vorerst deren Meinung einzuholen, bevor sie eine bestimmte Einladung zur Betheiligung erläßt. Was den genannten Verein selber betrifft, hat er auf seinem letzten Meeting folgende Resolutionen angenommen: a) daß es zur Aufmunterung von Kunst, Industrie und Handel wichtig sei, alle 10 Jahre eine Ausstellung in London zu veranstalten; b) daß die nächste keine Wiederholung der großen Ausstellung vom Jahre 1851, die ein ausnahmsweises Ereigniß war, sein solle, sondern eine Ausstellung solcher Gegenstände, die ihrer Vortrefflichkeit wegen ausgewählt und nach Klassen, nicht nach Ländern, geordnet werden sollen; in der ferner auch Musik (!) und Malerei vertreten sein sollen, was im Jahre 1851 nicht der Fall gewesen war; c) daß Ausländer eingeladen werden, unter denselben Bedingungen wie Engländer auszustellen; d) daß der Ausschuß über die Durchführung dieser Resolutionen das Weitere zu berathen habe. (Zu bemerken ist hierbei, daß der Verein vor allem Andern den erforderlichen Garantiefonds wie im Jahre 1851 zusammenzubringen bemüht sein wird, und daß schon sehr namhafte Erbietungen gemacht worden sind.)

In Betreff der Suezkanal-Angelegenheit schreibt der „Times"-Correspondent aus Alexandrien d. d. 24. November: Der preußische General-Konsul hat seinen Landsleuten hier den Empfang einer Depesche vom Minister des Auswärtigen, Scherif Pascha, angezeigt, in welcher die Regierung des Vicekönigs jede Verantwortlichkeit bezüglich der für das Lesseps'sche Suezunternehmen gezeichneten oder eingezahlten Gelder in aller Form ablehnt. — Diese Depesche ist wahrscheinlich eine Erwiederung auf eine, durch das preußische Konsulat gestellte, und durch den halboffiziellen, früher veröffentlichten Protest der egyptischen Regierung veranlaßte Anfrage. Der Agent des Herrn v. Lesseps am hiesigen Orte hat übrigens selber in einem Circular erklärt, daß es nie seine Absicht war, der egyptischen Regierung eine Verantwortlichkeit anzudichten, sondern, daß diese gänzlich den vom Gesetz bestimmten Administratoren anheimfalle.

Portugal.

Lissabon, 3. Dezember. [Der König] Dom Pedro ist an den Masern erkrankt. Die Krankheit nimmt ihren gewöhnlichen Verlauf und man hoffte, den König bald wieder hergestellt zu sehen.

Italien.

Neapel, 2. Dezember. [Die Emigrantengüter. — Vermehrung des Heeres und der Marine. — Ausbrüche des Vesuvs] Eine königliche Entschließung hat den Verkauf der Güter der Emigranten suspendirt, welche in contumaciam verurtheilt worden waren, weil sie seit fünf Jahren nicht vor den Gerichten erschienen, um sich persönlich wegen ihrer Verurtheilung zu verantworten. — Wie der „Indep. belge" unterm 30. November von hier geschrieben wird, ist neuerdings eine außerordentliche Aushebung von 12,000 Mann für das Landheer und von 6000 Mann für die Marine angeordnet worden. — Der Vesuv, der seit länger als einem Jahre aus einem Krater an dem untern Kegel unaufhörlich Lava ausgeworfen hatte, ist seit zwei Tagen in voller Eruption und bietet ein prachtvolles Schauspiel dar. Der Richtung der ausströmenden Lava nach scheinen die Gegenden von Portici und Resina zunächst bedroht.

Aus Ligurien, 3. Dezember. Seit einiger Zeit entfaltet unsere ultramontane Partei eine auffallende Thätigkeit, welche man geheimen Instruktionen und Aufmunterungen von außen her zuschreibt. So ist der Graf de la Margherita mit der Abfassung eines Werks beschäftigt, welches den Titel „L'homme d'Etat" führt und worin die Regierungsform ausführlich besprochen werden soll, welche nach der Meinung des edeln Grafen allein im Stande ist, die Völker der ganzen Erde zu beglücken. Daß diese Regierungsform die absolute mit der Wiedererrichtung der Jesuitenkollegien, der Censur und der buntesten Polizeiplackerei sein soll, wird jeder begreifen, welcher die nobeln Absichten und Tendenzen des Grafen de la Margherita kennt. Ein anderes Werk ernsterer und verdienstlicherer Richtung wird aus der Feder des Grafen v. Sclopis hervorgehen und eine ausführliche Geschichte der ligurischen Republik enthalten. Der Marquis Brignole-Sale hat dem Verfasser des obigen Werks die Privatbibliothek in dem bekannten Palais des Marquis in Genua bereitwillig zur Verfügung gestellt, welche hinsichtlich jener Geschichtsepoche sehr interessante Materialien und Quellen enthalten soll. Endlich wird Herr v. Cibrario eine Geschichte der Nationalökonomie während des Mittelalters herausgeben und derselben eine Abhandlung über die Leibeigenschaft beifügen. — Aus Rom meldet man, daß der Papst einem Priester, der des Mordes angeklagt ist, nicht gestattet habe, sich durch das geistliche Ausnahmetribunal untersuchen und richten zu lassen. Der ganze Prozeß wurde daher den gewöhnlichen Civilgerichtsbehörden zur Entscheidung übergeben. (D. A. Z.)

Die mohammedanische Mannschaft der am 31. Oktober in den römischen Gewässern bei Civita-Nova gescheiterten ägyptischen Corvette hat in ihrer Dankbarkeit für die Munificenz, mit der sie vom heiligen Vater unterstützt worden, und für die Bereitwilligkeit, mit welcher die päpstlichen Behörden sich ihrer angenommen hatten, dem Delegaten von Macerata nachstehendes Dankschreiben eingeschickt: „Wir finden keinen Ausdruck, um Ew. Excellenz für die Mühe und Freundlichkeit zu danken, die Sie uns zugewendet haben, und wir beten zu Gott für Ihr Wohl, für das Wohl Sr. Heiligkeit und des ganzen päpstlichen Hofes, weil uns so große Gunst zu Theil geworden; möge Gott alle Feinde des heiligen Stuhles strafen, und ihm Kraft zu deren Besiegung geben. Wir werden des uns bezeigten Guten nie vergessen; Gott weiß, daß dies die Wahrheit ist."

Rußland.

□ **St. Petersburg,** 2. Dezbr. Die letzten Monate des Jahres 1858 erfreuen sich fast täglich der Ankündigungen neuer Blätter. Wie es scheint, circulirt in Rußland das Journalfieber noch ärger als die Actiensucht. Leider dürften nur erstere Unternehmungen weniger Theilnahme finden, als die letzteren. — Außer dem panslavistischen Journal „Das Siegel" („Paruss") wird unter dem Namen „Der Sammler im Süden" ein ähnliches erscheinen. Die schon neulich erwähnte Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und Bücher, welche bereits Druckereien, Schriftgießereien, lithographische Anstalten und Buchbindereien in den verschiedenen Gouvernements des großen Kaiserreichs eingerichtet hat, beabsichtigt mit englischen, französischen und deutschen Werkstätten und Mechanikern Kontrakte auf Lieferungen von mathematischen, astronomischen, physikalischen, chemischen Instrumenten, Apparaten, tragbaren Laboratorien, mineralogischen Sammlungen, und dergl. abzuschließen, um die künftig zu eröffnenden Vorlesungen und Vorträge, welche überall in Rußland gehalten werden sollen, anschaulich zu machen. Am Erfolge der Thätigkeit der Gesellschaft ist durchaus nicht zu zweifeln. Erstens ist der Russe überhaupt sehr wißbegierig und empfänglich für alles Gute, insbesondere für naturhistorische Wissenschaften, anderntheils werden auch Männer von bedeutenden Namen die Vorträge halten. Der Akademiker Lenz wird Physik, Physio-

---

Breslau, 9. Dezember. [Theater.] Gestern ging zum Benefiz für Fräul. Galster das fünfaktige Lustspiel Gaßmann's: Feenhände, eine Bearbeitung des Scribe'schen **Les doigts de fée**, als Novität in Scene und fand seitens des ziemlich gut besetzten Hauses recht beifällige Aufnahme. Bei den französischen Salonstücken, zu welchen das genannte gerechnet werden muß, kommt, wenn sie den gewünschten Eindruck machen sollen, ganz besonders viel darauf an, daß sie mit eben so viel Eleganz wie Lebendigkeit zur Anschauung gebracht werden und im Zusammenspiele rasch und pünktlich in einander greifen. Diese Vorzüge sind der gestrigen Vorstellung in nicht geringem Grade nachzurühmen, und daß sie hervortraten, liefert den Beweis, daß Direktion und Regie in Wahrheit danach streben, dasjenige, was sie bringen, in möglichster Vollendung zu bieten. Daß der Schritt zum Besseren nur allmählig sichtbar werden kann, liegt in der Natur der Sache; ihn wegzuleugnen, ist heute nicht mehr gut möglich, denn wer unbefangen urtheilt, muß zugeben, daß sich unser gegenwärtiges Personal schon recht hübsch in einander eingespielt hat, und wie man sieht, mit Lust und Liebe an jede neue Aufgabe geht. Dies war früher weniger der Fall, und so wollen wir denn auch für dasjenige, was die Direktion bisher Verdienstliches geleistet hat, ihr unsere Anerkennung nicht versagen.

Eine ausführlichere Besprechung der oben genannten Novität überlasse ich dem gewöhnlichen Herrn Referenten, den ich heute ausnahmsweise vertrete. Es sei mir schließlich nur noch erlaubt, auf die gelungenen Leistungen der Damen Weiß (Helene), Galster (Bertha) und Bognar (Marquise von Mèneville), sowie der Herren Lebrun (Graf), v. Ernest (Tristan) und Vaillant (Richard) aufmerksam zu machen, die seitens des Publikums durch Hervorruf belohnt wurden. Daß die junge, talentvolle Benefiziatin mit Blumenspenden empfangen wurde, spricht für deren Beliebtheit. Fr.

Faust in Paris.

(Faust, drame fantastique en cinq actes et quatorze tableaux par M. Adolphe D'Ennery.)

Ein Faust auf dem Théâtre de la Porte St. Martin! Warum nicht? Die Mystik und Romantik, der derbe Humor des alten deutschen Puppenspiels, mit dem modernsten französischen „Raffinement" zubereitet, würde zuletzt keine üble Kost abgeben für den blasirten Gaumen der spekulirenden Anhänger des neuen Kaiserreiches.

Der Theaterzettel verspricht auch Außerordentliches. Darauf figuriren, außer Faust und Mephistopheles, noch eine gewisse „Sulphurine" (erscheint zugleich als Hexe, als Olympia und als die alte heidnische Daphne) — ferner ein Engel, die Statue der Helena, andere Hexen, Dämonen, Affen, Katzen, Koryphäen, Indianer u. s. w. — Zuletzt: „Personnages de l'Apothéose." Dazu neue Musik, eine Menge Dekorationen, und ein ganzes Balletcorps! So etwas muß man sehen! Auch hören, riechen, fühlen, mit allen Sinnen, allen Nerven einschlürfen und nach der Vorstellung hinter die Coulissen schleichen und dort, wo möglich, die Bekanntschaft der reizenden Sulphurine machen! Dann läßt sich gewissenhaft über ein solches Werk referiren.

Aber bis dahin — — kurz, die Neugier verleitete mich, vorläufig einen Blick in das Libretto zu werfen; ich las weiter, immer weiter — soll ich umsonst gelesen haben? Also an's Werk! —

Im Prolog sind Meister Wagner (auf französ.: „Vagner") und der Schüler Fridolin mit alchymistischen Arbeiten beschäftigt. Ein Doktor Magnus kommt direkt aus Nürnberg, um den berühmten Doktor Faust kennen zu lernen, „le plus grand savant de l'Allemagne," mit welchem er seit mehr als dreißig Jahren in Correspondenz gestanden.

Wagner oder Vagner, neidisch auf das Wissen und den Ruhm seines Herrn und Meisters, Faust, eröffnet dem neuen Ankömmling, daß er selbst im Sinne habe, ein „lebendes Wesen" auf außergewöhnlichem Wege zu erzeugen — allein es fehle ihm dazu noch ein Ingredienz.

Magnus: Il vous manque l'esprit.

Fridolin: Voilà.

Magnus giebt dem Wagner eine Phiole. Darin sei enthalten, was ihm fehle. —

Scene zwischen Magnus und dem alten Faust. Dieser jammert über die vergeudete Zeit. Die Kirchenglocken hätten ihm früher zugerufen: „Heil der Jugend!" — Später: „Heil dem reifen Mannesalter!" — Jetzt schwiegen die Glocken. Magnus verspricht, ihn zu verjüngen, und läßt ein verwelktes Blumenbouquet aufs Neue vor seinen Augen aufblühen. Faust hält dem Versucher das Evangelium entgegen und dieser verwandelt sich in — Mephistopheles. Er verspricht ihm wiederholt Jugend, Schönheit, Liebe und Reichthum. Faust widersteht. Er vernimmt abermals den Ton der Kirchenglocken, die ihm zurufen: „Heil dem Alter!" und will seine Seele dem „Herrn" weihen. Mephistopheles meint: „Tu me rappelleras!" und verschwindet. —

Wagner geht nun mit Hilfe der Phiole und unter Beihilfe Fridolin's an's Werk und schafft das lebende Wesen, die „Sklavin," von der er träumt. Donner und Blitz — Sulphurine erscheint. Die neugeschaffene Sklavin zeigt sich aber äußerst gebieterisch, und schleppt ihren Schöpfer sammt dessen Famulus in die weite Welt. —

Ein öffentlicher Platz, „Spaziergänger aller Arten." — Sulphurine als Bürgersmädchen und Mephistopheles als Student treffen zusammen, wollen sich küssen — schreien aber vor Schmerz, da sie, wörtlich genommen, sich an einander verbrennen. „Die Liebe ist nicht für uns Verdammte!" rufen sie aus. „Eh bien!" Sie wollen dafür die Menschen verderben — vor allen den alten Faust. Der Greis soll sich für's erste in ein junges unschuldiges Mädchen verlieben, in eine gewisse Margarethe. Ihr selbst hat Mephistopheles den Faust im Traum erscheinen lassen, aber in jüngerer Gestalt. Wenn er das durch sie erfährt, dann wird er gewiß die Jugend verlangen, und sollen sie beide, Eins durch das Andere, untergehen. Gesagt, geschehen! Margarethe kommt aus der Kirche, Mephistopheles will sie umarmen — Faust tritt dazwischen. Margarethe sagt: „Merci de votre protection." Und im weiteren Verlauf des Gesprächs: „Je ne suis qu'une pauvre enfant, dont le langage doit vous faire sourire de pitié — —"

Ein deutscher Dichter drückte das seinerzeit so aus:

„Bin doch ein arm unwissend Kind,
Begreife nicht, was er an mir find't." —

Sie erzählt ihm nun von ihrem Traumbild, welches beiläufig ihm geglichen habe.

Faust (avec joie). Se peut-il? — —

Marguerite. Mais c'était un jeune homme.

logie Professor Sagorski, Botanik Professor Zenkowski und Chemie Professor Chodnjew lesen; und die Vorträge sollen populär und leicht verständlich gehalten werden. Durch die fleißigen Experimente in den verschiedenen Gebieten der Wissenschaften wird sicher die Anziehungskraft für das russische Publikum vergrößert und erhalten werden. Die Vorlesungen beginnen Abends 7 Uhr und dauern $\frac{5}{4}$ Stunden. Jeder Gegenstand umfaßt 20 Stunden.

Das neuerdings vom Adel im Gouvernement Charkow an den Kaiser gerichtete Reform-Gesuch in Betreff des Gerichts-Verfahrens ist höchst günstig aufgenommen worden, und wird, mehreren amtlichen Berichten zufolge, letzteres nicht nur vereinfacht, sondern auch mündlich und öffentlich gemacht werden.

Die letzte Sitzung der geographischen Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Admiral Litke, wobei 89 Mitglieder Theil nahmen, legte das ehrenvollste Zeugniß für das allgemeine Interesse, welches die Geographie in Rußland genießt, ab, indem die Versammlung auf den Vorschlag eines ihrer Mitglieder, die Gründung eines meteorologischen Comite's beschloß, um die verschiedenen Arbeiten und Beobachtungen auf diesem Felde der Wissenschaft zu concentriren und somit fruchtbar zu machen. Prof. Körnitz in Dorpat hatte sich sofort erboten, diesem Comite beizutreten und übernahm also auch die Redaktion eines meteorologischen Journals, welches von der Gesellschaft sofort reich fundirt wurde. Die Artikel des angegebenen Blattes möglichst schnell und weit zu verbreiten, sollen die Mittheilungen in der Sprache gedruckt werden, worin sie abgefaßt sind und eine besondere russische Uebersetzung beigegeben werden. — In derselben Sitzung stellte sich Hr. Schwarz, der erste Astronom der sibirischen Expedition, vor, der jetzt wohlbehalten nach einer 3jährigen Entfernung in seine neue Heimath zurückgekehrt ist, und wurde, wie natürlich, freundlich empfangen.

Wie wir hören, gastirt Ira Aldridge, zum Schrecken der Mitspielenden, die sein Englisch nicht verstehen, auf allen deutschen Theatern Rußlands.

Am 25. Novbr. hat sich zwischen Myslowitz und Szczakowa ein Unfall ereignet. Ein Güterzug gerieth nämlich mit einem Kohlenzug so heftig zusammen, daß 10 Waggons zertrümmert und 12 andere nebst einer der Lokomotiven mehr oder weniger beschädigt wurden. Zum Glück ist kein Menschenleben gefährdet worden.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 9. Dezember. [Zu den Wahlen.] Bei den heute Vormittag stattgehabten Nachwahlen wurden zu Wahlmännern gewählt:

Im Wahlbezirk 29, dritte Abth., Wagenbauer Ad. Erpf.

Im Wahlbezirk 87, zweite Abth., Drechslermstr. Schenke, Kunst-Gärtner Krykon; dritte Abth. Branntweinbrenner Scholz.

Im Wahlbezirk 91, zweite Abth., Kirchenvorsteher Fr. Fuhrmann, Wachstuchfabrikant Beck.

Im Wahlbezirk 94, dritte Abth., Glasermeister Schott.

Im Wahlbezirk 102, dritte Abth., Formstecher Wilh. Schmidt.

§§ **Breslau,** 9. December. In der gestrigen Wahlmänner-Versammlung, welche von dem Comité für unabhängige Wahlen berufen worden war, beschloß man einstimmig, an den von den verfassungstreuen Wahlmännern aufgestellten Candidaten, den Herren Pinder, Fliegel aus Hirschberg und Kaufmann Schöller festzuhalten. Herr Dr. Elsner setzte darauf ausführlich auseinander, weshalb die Wahl des Kreisrichter Fliegel zu unterstützen sei. Abgesehen davon, daß sich derselbe stets als einen charakterfesten Mann bewährt habe, sei auch dessen Thätigkeit als Abgeordneter für die zweite Kammer während der Legislatur-Periode von 1850—1852 von der Art gewesen, welche auch jetzt seine Wiederwahl höchst wünschenswerth mache. Fliegel gehörte zur Fraction Helgoland, in welcher Alfred v. Auerswald, Patow, Wentzel, v. Vincke (Hagen) u. s. w. den Vorsitz führten, er war Mitglied der Commission zur Berathung für das Strafgesetzbuch und mehrer anderen Commissionen, und sprach auch von der Tribüne herab öfters für eine freisinnige Handhabung der Gesetze. Indem er sich der Petition des Buchhändlers Rosenthal, welchem die Concession zum Buchdruckereigewerbe entzogen worden war, annahm, und die Ueberweisung derselben an das Ministerium durchsetzte, bewies er, daß er ohne Rücksicht auf Parteiinteressen und seine persönliche Stellung stets seines Mandates eingedenk sei und für das Recht in die Schranken trete. Die Verhältnisse nicht allein des Hirschberger Kreises, sondern des gesammten Riesengebirges seien außerdem von der Art, welche die Wahl eines freisinnigen Abgeordneten, welcher außer der nöthigen Geschäftskenntniß und Arbeitstüchtigkeit Redegewandtheit besitze, fast zu einer Nothwendigkeit für die liberale Sache mache, und demnach könne es nicht das mindeste Bedenken erregen, ihm die Stimme auch in Breslau zu geben, als dessen Vertreter er das in ihn gesetzte Zutrauen in jeder Hinsicht rechtfertigen werde.

⊙ **Breslau,** 9. Dezember. [Einweihung des Marienstiftes.] Der fürstbischöfliche Generalvikar und Domherr Herr Neukirch weihte heute Morgen das neue Marienstift auf dem Hinterdome, Gräupnergasse Nr. 10, unter Assistenz zweier Kuratgeistlichen, und im Beisein einer zahlreichen Volksmenge feierlichst ein. Der hiesige Verein zur sittlichen Hebung weiblicher Dienstboten, der schon seit mehreren Jahren ein segensreiches Wirken entfaltet und den Zweck hat, dem sittlichen Verderben unter den weiblichen Dienstboten zu steuern, den unheilvollen Schlafstellen zu begegnen, wo so manches unverdorbene, unerfahrene Mädchen das moralische Grab gefunden, bedurfte schon längst eines Vereinshauses, das eine Zufluchts- und Bildungsstätte für die Dienstboten werden soll. Durch die Bemühungen des Vorstandes, namentlich des Herrn Kuratus Schneider ist nunmehr nach Jahren gelungen, dies schöne Ziel zu erreichen. Das Haus steht da und giebt nun Zeugniß von der Mildthätigkeit und christlichen Liebe der Bewohner unserer Stadt, und Breslau hat sich mit diesem Hause einen kostbaren Stein mehr in die reiche Krone seiner Wohlthätigkeitsanstalten gelegt. Es ist 3 Stock hoch und neun Fenster breit. Es werden in diesem Hause Dienstmädchen ohne Unterschied der Konfession aufgenommen, und wird ihnen Unterhalt und angemessene Beschäftigung gegeben.

Die Einweihung des Hauses begann heute Morgen um 9 Uhr. Im untersten Stockwerke war in dem kleinen Saale eine kirchliche Einrichtung getroffen. Der Fußboden war mit Teppichen in kostbaren Mustern belegt, die Wände mit Bildern und Blumen und Heiligenstatuen geschmückt, und an der Nordseite erhob sich ein festlich gezierter, von Säulen getragener Altar, auf dem ein werthvolles Muttergottesbild prangte, zum Zeichen, daß diese Anstalt unter dem Schutze der Mutter des Erlösers stehe. Daher auch der Name Marien-Stift. Die Fensterladen waren geschlossen, und so verbreiteten die hellen Kerzenflammen ein magisches, wundersames Licht durch den Raum, der mit Andächtigen, meist Gönnern und Freunden der Anstalt, gefüllt war. Nach Absingung eines geeigneten Chorals trat der Herr Generalvikar Neukirch vor den Altar, und sprach in begeisterten Worten zu den Versammelten, die von sichtlicher Rührung ergriffen wurden; denn der Redner schilderte in treuen Bildern das Schicksal des weiblichen Dienstboten von dem Augenblicke an, wo er das elterliche Haus verläßt und nun hinaustritt in das Leben, wo Gefahren aller Art das Lebensschifflein bedrohen. Er erklärte, wie das neu gegründete Marienstift den wichtigen Zweck habe, alle die Dienstboten, die auf dem Meere des Lebens Schiffbruch gelitten, zu retten aus den Wogen und Stürmen der Welt und aufzunehmen an den sichern Bord, bis eine neue Stätte der Ruhe sich finde; er erzählte, daß der Verein schon Tausende von Dienstboten aufgenommen, und daß seit dem kurzen Bestehen bereits 500 weibliche Dienstboten verpflegt und beschäftigt, mehr als 1800 schon in bessere Dienstverhältnisse untergebracht worden und Kranke verpflegt, und Unglückliche und Bedürftige angemessen und nach Kräften unterstützt worden seien. Der Redner flehte schließlich den Segen auf Alle herab, die für den Verein das Ihrige gethan. Der Choral „Gott ist die Liebe" und die Einsegnung des Hauses schloß die Feier, die in aller Anwesenden Herzen einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird.

** **Breslau,** 9. Dezember. Die Verspätung des heutigen berliner Schnellzuges war nicht, wie im Mittagsblatt gemeldet, durch einen Axenbruch, sondern durch einen in der Gegend von Sorau festliegenden Güterzug verursacht. Es war nämlich an der Maschine des letzteren eine Kolbenfeder gesprungen, so daß von dem nächsten Stationsorte eine neue Lokomotive requirirt werden mußte, um die defekte zu ersetzen. Der Schnellzug, welcher nach Mitternacht jene Strecke zu passiren hatte, erlitt durch den erwähnten Unfall des Gütertrains einen $2\frac{1}{2}$stündigen Aufenthalt, und traf erst gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr in Breslau ein.

Wie wir aus einem uns zugekommenen Circular-Schreiben ersehen, beabsichtigt man hier einen „Verein junger Kaufleute" ins Leben zu rufen, als dessen Zwecke hingestellt sind: a) Ausbildung in merkantilischen und allgemeinen Wissenschaften durch entsprechende Vorträge von Mitgliedern und Nichtmitgliedern; b) Beförderung collegialischer Gesinnung durch gesellige Zusammenkünfte, humoristische Vorträge und Darstellungen, Conversation 2c. Beitrittsfähig sind sowohl Handlungsgehilfen als etablirte Kaufleute. Die vorbereitende Versammlung, welche die in den Grundzügen entworfenen Statuten zu berathen haben wird, soll Mittwoch den 15. d. Mts. im Saale des Tempelgartens stattfinden. Als Gründer des neuen Vereins zeichnen sich die Herren G. Döring, A. Fechner, H. Fengler, W. Flüß, Th. Gäbel, W. Göring, W. Heise, C. F. W. Jacob, C. Kiesel, C. Kiesewetter, A. Klepper, R. Klepper, M. Köhlisch, W. Kolschhorn, J. Krebs, Krommetska, H. Lederer, Fr. Müller, G. Müller, G. Oppelt, R. Röttcher, A. Seydel, G. Schwartze, R. Schwartze, C. F. Weinhold, Th. Weiß, C. Zippel.

Gestern fand bei dem Konzerte der „Konstitutionellen Ressource" (im Weißgarten) die Weihnachts-Lotterie statt, von deren Ertrage, wie alljährlich, auch diesmal eine Christbescheerung an hilfsbedürftige Kinder veranstaltet werden soll. Das Ergebniß der Verloosung dürfte als ein recht erfreuliches anzuerkennen sein.

* Die nächste Sonntags-Vorlesung im Musiksaale der Universität wird der Berghauptmann Dr. v. Carnall halten, und zwar über die drei Mineralien Salz, Gold und Kohle.

Breslau, 8. Dezember. [Personal-Chronik.] Ernannt: Die Appellationsgerichts-Referendarien Julius Korn und Paul Reinisch zu Regierungs-Referendarien. Angestellt: Der frühere invalide Unteroffizier resp. Strafanstalts-Aufseher bei der Strafanstalt zu Spandau, Christian Fengler, als Aufseher der königlichen Strafanstalt zu Brieg. Bestätigt: Die Wiederwahl der Rathmänner, Schlossermeister Hänel und Kaufmann Landsberger zu Löwen auf die gesetzliche Dauer von weiteren sechs Jahren. Konzessionirt; 1) Der Kaufmann J. Ehrlich in Namslau als Unteragent der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Stettin, an die Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Gastwirth Prenzel daselbst. 2) Der Kaufmann Schwantag in Steinau a. O. als Unteragent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann J. Bartsch daselbst. Niedergelegt: Von dem Kaufmann Joseph Ehrlich in Namslau die von ihm zeither geführte Agentur der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg. Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Friedrich Wilhelm Reichelt zum dritten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Hohengiersdorf, Gustav Hermann Keil, zum evangelischen Schullehrer in Seifersdorf, Kr. Schweidnitz. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Karl Heinrich August Nickel, zum evangelischen Schullehrer in Bogenau, Kreis Schweidnitz. Die Vokation für den bisherigen Pastor secund. Zürn in Messersdorf zum Pastor prim. an der evangelischen Stadtpfarrkirche in Lüben. Die Vokation für den bisherigen Subdiakonus Werkenthin zum Diakonus an der Gnadenkirche zum Kreuz Christi in Hirschberg. Ernannt: Die Referendarien Freiherr von Larisch, Padelt und Orthmann zu Gerichts-Assessoren. Die Auskultatoren Adolph Scholz und Kunitz zu Referendarien. Die Rechtskandidaten Baron v. Richthofen und Just zu Auskultatoren. Der Büreau-Diätarius Gustav Junger zu Festenberg zum Büreau-Assistenten bei der Gerichts-Kommission zu Prausnitz im Bezirk des Kreisgerichts zu Militsch. Der Civil-Supernumerar Herrmann Wenzel zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Habelschwerdt. Der vorm. Hautboist Robert Stütze zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Stadtgerichte. Der ehemalige Lazarethgehilfe Hermann Krohn zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Breslau. Der Militär-Invalide Franz Franz zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Namslau. Der invalide Sergeant, Strafanstaltsaufseher Benjamin Melzer zu Striegau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg. Versetzt: Der Gerichts-Assessor Konstantin Schmid aus dem Departement des Kammergerichts in das hiesige Departement. Der Gerichts-Assessor Neumann in das Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg. Der Gerichts-Assessor Epstein in das Departement des Kammergerichts. Der Referendarius Ferdinand Ludwig in das Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt. Der Auskultator Gustav Ludwig in das Departement des Appellationsgerichts zu Glogau. Der Kanzlist Brandt zu Schweidnitz an das Kreisgericht zu Jauer. Der Kanzlist Brochnau zu Jauer an das Kreisgericht zu Schweidnitz. Der Büreau-Diätar Gottwald zu Habelschwerdt an das Kreisgericht zu Glaz.

Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Der Referendarius Rauthe behufs Uebertritts zur Kommunal-Verwaltung. Die Referendarien Jäkel und Bischof behufs Uebertritts zum königlichen Verwaltungsdienst. Pensionirt: Der Kreisgerichts-Sekretär Hübner zu Glaz. Der Kreisgerichtsbote und Exekutor Bernhard zu Breslau. Entlassen: Der Rechtsanwalt und Notar von Siegroth zu Trachenberg. Befördert: Der Gerichts-Assessor Halke zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Guhrau. Der Gerichts-Assessor Schmieder zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Grünberg. Der Appellationsgerichts-Referendarius Franzky zu Glogau zum Gerichts-Assessor. Der Hilfsunterbeamte Pfuhl zu Liegnitz definitiv zum Boten und Exekutor. Der Bahnwärter Wünsch zu Hansdorf zum Hilfsunterbeamten bei dem Kreisgerichte zu Liegnitz. Versetzt: Der Kreisrichter Ritter zu Senftenberg an das Kreisgericht zu Löwenberg. Der Gerichts-Assessor Hoffmann-Scholtz aus dem Departement des königlichen Kammergerichts zu Berlin an das Kreisgericht zu Liegnitz. Der Büreau-Diätar Teichmann zu Lauban an die Gerichtskommission zu Messersdorf. Der Büreau-Diätar Höppner zu Lähn an das Kreisgericht zu Lauban. Ausgeschieden: Der Appellationsgerichts-Referendarius Graf zu Limburg-Stirum zu Görlitz, behufs des Uebertritts in das Departement des königl. Kammergerichts. Der Auskultator von Schönermark zu Rothenburg, behufs des Uebertritts in eine andere Laufbahn. Pensionirt: Der Kreisgerichts-Sekretär Dittrich zu Görlitz unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath.

(Erledigte Schulstelle.) 1. Die evangelische Schulstelle zu Polnisch-Steine, Kreis Wartenberg, ist erledigt. Dieselbe gewährt ein Einkommen von 144 Thalern. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. 2. Die evangelische Schulstelle zu Ulbersdorf, Kreis Wartenberg, ist erledigt. Dieselbe gewährt ein Einkommen von circa 120 Thalern. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. 3. Die evangelische Schulstelle zu Taschenberg, Kreis Brieg, ist erledigt. Dieselbe gewährt ein Einkommen von circa 133 Thaler. Vocirungsberechtigt ist das Dominium.

(Vermächtniß.) Die zu Breslau verstorbene verwittwete Wollsortirer Grosser, früher verwittwet gewesene Thun, Helena Barbara, geborene Sucker, hat dem Krankenhospital zu Allerheiligen daselbst 5 Thaler letztwillig vermacht.

Schweidnitz, 8. Dezember. Im Laufe künftiger Woche findet hierorts von Seiten des Bürger- und des Frauen-Vereins die Christbescheerung für arme Schulkinder statt. Die hiesige Commune hat auch in diesem Winter der Armenpflege ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. So findet am 20. und 21. d. M. auf dem Platze des hiesigen Armenhauses, im Beisein zweier dazu deputirten Bezirks-Armen-Vorsteher, der Herren Konradt und Willner, eine große Kohlen- und Holzvertheilung an die bedürftigsten Stadtarmen statt. — Unter den, vor Kurzem in Druck erschienenen, die Interessen des Gemeinwohls unmittelbar berührenden Statuten 2c., heben wir namentlich zwei wichtige Arbeiten des Herrn Ober-Bürgermeister Glubrecht hervor, deren Publikation einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen, und deshalb in allen Kreisen die verdiente Anerkennung gefunden hat. Die erste dieser communalen und umfassenden Arbeiten besteht in einem erläuternden Regulativ, und setzt die Rechte und Befugnisse der hiesigen Innungen, das Recht zur Anlegung von Magazinen für den Détailverkauf, und das öffentliche Feilbieten von Waaren für eine bestimmte Kategorie von Handwerksmeistern fest. Die bisher ziemlich schwankenden und unbestimmten Geschäftsverhältnisse der verschiedenen Innungen, die sich oft in Collisionen beim Verkehr, namentlich in den verwandten Handwerken begegneten, haben nun für alle möglichen Fälle durch jenes gesetzlich und höhern Orts bestätigte Regulativ eine bestimmte und klare Norm erhalten. Die zweite Arbeit enthält ein Gemeinde-Steuer-Regulativ für alle steuerpflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, nach bestimmten Klassen und Kategorien, vom höchsten bis zum geringsten Steuersatze herab, genau geordnet. Die Finanzlage der Stadt ist eine günstige zu nennen. Bei allen großen und wichtigen Lebensfragen der Commune geht der Magistrat Hand in Hand mit der wackern Stadtverordneten-Versammlung, in welcher schon seit 18 Jahren der um die Stadt vielverdiente Herr Apotheker Sommerbrodt den Vorsitz führt. — Die Reißlandsche Bühnengesellschaft hat uns bereits seit einigen Wochen, nach 2monatlichem Aufenthalt, wieder verlassen, und ist nach Glaz gegangen. Dem Vernehmen nach wird uns nach Weihnachten die beliebte Konradische Schauspieler-Gesellschaft, die bisher in Strehlen verweilte, auf einige Wochen besuchen. Ein seltner musikalischer Kunstgenuß erwartet uns diesen Freitag, durch die Aufführung eines großen, brillanten Militär-Konzertes im hiesigen Stadttheater, welches der talentvolle und strebsame Musik-Dirigent des hier garnisonirenden 2. Bat.

Faust (tristement). Un jeune homme!

Darauf frägt sie ganz naiv: ob er nicht einen Sohn habe?

Faust (avec douleurs). Un fils! — —

Später zu Mephistopheles: „Eh bien — soit! Je veux la jeunesse!" —

Alte Ruinen. Sulphurine als Hexe, andere Hexen, Affen und Katzen. Nach einigen Späßen mit Fridolin und Wagner, welchem seine Sklavin noch immer nicht pariren will, kommen Mephistopheles und Faust, und der Verjüngungsprozeß mit dem letzteren wird vorgenommen, und zwar auf Kosten Wagner's und Fridolin's, welche dafür Greise werden müssen. Verzweiflung der letzteren, Entzücken Faust's. Die Ruinen verwandeln sich in verzauberte Gärten, die Hexen in Nymphen. Großer Tanz — Orgie. —

Margarethen's Gärtchen. Sulphurine als Nachbarin. Martha bringt ihr den Schmuck. Mephistopheles bringt ihr den verjüngten Faust, der für seinen eigenen Sohn gilt. Margarethe schaudert vor Mephistopheles. „Il semble porter, écrit sur le front, que son âme ne peut aimer nulle autre âme."

Der deutsche Dichter drückte das so aus:

„Es steht ihm an der Stirn geschrieben,
Daß er nicht mag eine Seele lieben." —

Im Laufe der Scene kommen noch andere kleine Reminiscenzen vor, z. B.: Marguerite (elle détache une marguerite qu'elle a à sa ceinture et l'effeuille). „Il m'aime! — il ne m'aime pas! — Oui! — Non! — (avec joie) — Il m'aime!" —

Faust erklärt dem Mephistopheles, daß er die Margarethe heirathen wolle — aber es bleibt bei der Erklärung! Zuletzt steigt er, mit Hilfe des Teufels, in das Schlafzimmer seiner Geliebten. Mephistopheles giebt seiner Frrundin Sulphurine den Auftrag, sich recht schön zu machen, um den alt-jungen Faust aufs Neue zu verführen. —

Vor der Kirche. Einige „sages filles" schimpfend über ein gefallenes Mädchen. Margarethe kann nicht mitschimpfen. Sie knieet später weinend nieder und fleht die Mutter Gottes an. Ein „chant funèbre" ertönt, welcher nicht lateinisch, sondern französisch singt: Jour d'horreur et de colère" u. s. w.

Mephistopheles, als böser Geist, flüstert ihr allerlei Unangenehmes und Bedenkliches zu, und erwähnt auch ihres gegenwärtigen interessanten Zustandes. („On entend plus fort le chant funèbre.")

Das wird dem armen Gretchen zu viel — sie fällt in Ohnmacht. Man sieht, mit welchem Geiste Monsieur d'Ennery von der Porte Saint-Martin drei Scenen seines deutschen Vorgängers (ich will nicht sagen: Vorbildes), nämlich: „Am Brunnen" — „Zwinger" — und „Dom" — in eine einzige zu verknüpfen gewußt.

In Resina. Das ist der klassisch-heidnische Boden, wo einst Herculanum stand, und wo der berühmte Lacrymae Christi wächst. Ich übergehe die etwas frostigen Späße der Herren Wagner und Fridolin, welche inzwischen wieder jung geworden, und zwar auf die merkwürdigste Weise. So oft nämlich irgend ein Sterblicher ausrief: „Wenn nur schon der heutige Tag vorüber wäre!" oder „dieser Monat!" oder „dieses Jahr!" — so nahm die alte Hexe alle diese Zeittermine ihren Günstlingen ab und legte sie den Wünschenden zu. Auf diese Weise war beiden Theilen geholfen! — Faust ist in die reizende Olympia (die verwandelte Sulphurine) verliebt; diese scheint jedoch den Soldaten Valentin vorzuziehen, denn — „il a le coeur plus jeune." — Die beiden Nebenbuhler wollen um die Schöne kämpfen, aber sie erkennen sich als Landsleute, als Deutsche — als Weimaraner. Sie umarmen sich als Brüder, der wackere Valentin tritt dem Landsmann sein Schätzchen ab, und geht dann fort, um (wie er „bei Seite" sagt) seine Mutter und seine Schwester Margarethe aufzusuchen.

Faust ist im ungestörten Besitz seiner Olympia und will ihr eben seine Liebe betheuern, als ein Gesang von Pilgerinnen ertönt — „des jeunes filles du Nord" — also deutsche Mädchen. Richtig! Margarethe erscheint. Olympia fragt: „Liebst Du mich oder sie?" und fährt hohnlachend mit Mephistopheles auf und davon. Faust erkennt den Dämon in jener Frau, sagt aber, daß er von ihr nicht lassen könne. Gretchen beschwört ihn, sie nicht zu verlassen und erzählt ihm, daß ihre Mutter die Schande der Tochter nicht überlebt habe. Das vernimmt Valentin, der eben a tempo kommt, aber sein verwandtschaftliches Verhältniß zu Gretchen verschweigt, und aufs neue für Olympia in die Schranken zu treten sich den Anschein giebt. Er wird nun von Faust mit Hilfe des Teufels erstochen; Faust schaudert vor sich selbst, vor der Gegenwart, vor der Zukunft — er sehnt sich nach Vergessenheit.

„Folge mir!" sagt Mephistopheles, „ich führe Dich in die Vergangenheit!"

Herculanum. Die verschütteten Gäste, Musiker, Tänzer, die Statue der Helena. — Wir sind im Hause der berühmten ci-devant Courtisane Daphne, in deren Gestalt Sulphurine erscheint. Auch die übrigen todten Gäste beleben sich — Tänze, ein Bacchanal — das antike „Evoe" wird angestimmt — Faust trinkt und vergißt — nur eine einzige classische Erinnerung ist ihm verblieben: die Jugend-Poesie, die Jugend-Leidenschaft — Helena! Margarethe erscheint, ohne daß Faust sie erkennt; mit einem Blick auf Mephistopheles ruft Margarethe aus: „Wir werden kämpfen und Du wirst siegen!" — Da belebt sich die Statue der Helena, Faust stürzt auf sie zu, verleugnet Gott, wird ein wahrer Heide, und weiht sich einzig und allein dem Dienste der Schönheit.

Mit prophetischen Worten verkündigt Margarethe den Untergang der „peuples maudits" — gleich stürzen die Mauern und Säulen zusammen, und der Vesuv speit Feuer. — Faust hat die Jugend vergeudet, die Liebe, hat die Unschuld verführt, hat Gott geleugnet — der Teufel will ihn holen. „Noch nicht!" sagt Faust. „Du hast mir noch Reichthum und Macht versprochen! Mit ihrer Hilfe gedenk ich mich zu retten." —

In Indien. — Einige burleske Scenen zwischen Wagner, Fridolin und Sulphurine. — Faust als „Maharadja" hat Schätze nach allen Seiten ausgetheilt, aber die Leute dadurch nur unglücklich gemacht. Auch ist eine Frau, „der gute Engel" genannt, ihm allenthalben mit ihren Wohlthaten zuvorgekommen. Das ärgert ihn. Zuletzt erkennt er in ihr, die selbst arm ist, und bei der alle Armen Zuflucht suchen, seine Margarethe. (Wie so? Da er früher Vergessenheit getrunken.)

Er läßt sie nun in sein Schloß kommen, sie soll ihn retten, soll ihn lieben. Margarethe weigert sich. Da ruft er den Teufel. Margarethe verwandelt sich in einen Engel, eröffnet ihrem verblendeten Anbeter, daß sie sein Schutzgeist sei und ihn allenthalben begleitet habe. — Aber wo ist das wirkliche leibhaftige Gretchen? — Im Kerker.

königl. 6 Infanterie-Regiments, Herr H. Goldacker, unter Mitwirkung fremder Gäste aus Breslau, der Kapelle des königl. 19. Infant.-Regiments, unter der gediegenen Leitung des rühmlichst bekannten Musik-Meisters, Herrn Buchbinder, nach dem sehr reichhaltigen, und trefflich ausgewählten Repertoire von 16 Musikpiecen, an dem gedachten Abende veranstalten wird. Bereits sind dazu die großartigsten Arrangements getroffen worden. Die einzige Privat-Kapelle, die hier außerdem durch ihre trefflichen Konzert-Leistungen überall die lauteste und verdienteste Anerkennung erntet, ist die des Herrn Musik-Dirigenten E. Grönitz, der immer die Kunst über dem handwerksmäßigen Schlendrian im Auge behält, und keine Kosten und Opfer scheut, um seine Kapelle mit strebsamen, jungen Künstlern vollständig besetzt zu halten.

Σ **Strehlen**, 8. Dezbr. Wie seit einer Reihe von Jahren aus dem Ertrage verlooster Damenarbeiten und anderer Geschenke zu Weihnachten arme Kinder bekleidet worden sind, so wird auch in diesem Jahre armen Eltern und Kindern eine gleiche Freude bereitet werden. Die Verloosung hat am 28. November stattgefunden. Leider wird seit einigen Jahren eine geringere Betheiligung dabei wahrgenommen; die Geschenke sind weder so kostbar noch so zahlreich wie früher. — Der Aufregung, welche die Wahlen und die am 21. v. M. hierselbst stattgehabte nicht uninteressante Wahlmänner-Versammlung des gesammten Bezirks hervorgerufen hatten, ist jetzt eine Ruhe gefolgt, welche namentlich den Kaufleuten und Gastwirthen unheimlich zu werden anfängt. Zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken giebt es in den hiesigen Modewaaren-, Pelz- und Kinderspielzeug-Handlungen hinreichende Gelegenheit, doch ist an dem Verkehre der hiesigen Wochenmärkte das Herannahen der Weihnachtszeit bisher noch nicht bemerkbar gewesen. — An Stelle des einen verstorbenen und des andern von hier verzogenen Rathsherrn sind die von den Stadtverordneten gewählten Bäckermeister Klugt und Kaufmann Kern von der königl. Regierung als Rathsherren bestätigt worden. An Liebe zur Kommune, Kenntnissen im Kommunal-Wesen und gutem Willen fehlt es den beiden Neugewählten nicht; möchten sie in ihrem Amte sich stets der Anerkennung ihrer Mitbürger zu erfreuen haben. — Morgen findet der Termin zur Verdingung des auf 17,000 Thl. veranschlagten Neubaus eines evangelischen Schulhauses hierselbst statt. Die Stadtverordneten haben es mit Recht vorgezogen, den Bau an einen einzigen Unternehmer zu vergeben. In der nächsten Sitzung dieses Collegiums wird unter den drei Bestbietenden derjenige gewählt werden, welchem auf drei Jahre das sog. Marktstellengeld verpachtet werden soll. Das höchste Gebot beträgt 453 Thl. Auch der modifizirte Steinbruch-Kontrakt wird der Genehmigung der Versammlung unterbreitet, und dabei Beschluß gefaßt werden, ob vom 1. Januar 1859 an mehr als zwei Pächtern der Betrieb des Steinbruchs gestattet werden soll. Die Kommune hat sich das Recht vorbehalten, Bestellungen, welche direkt bei ihr eingehen, ausführen zu können und müssen für diesen Fall die Pächter einen Theil ihrer Arbeiter abtreten. — In der gestrigen Kreistags-Versammlung, welche nur schwach besucht war, kam unter anderem auch der ablehnende Bescheid des Justizministers auf den Antrag der Stände, arbeitsscheue Individuen, statt in einem besondern Kreis-Arbeitshause im hiesigen sehr dürftig besetzten Gefangenhause unterbringen zu dürfen, zur Kenntniß. — Der Seiltänzer Emil Palm, welcher am 1. September d. J. hierselbst einen Bruch beider Unterschenkel erlitten hat, dankt im Kreisblatte nach seiner Wiederherstellung für die ihm hier bewiesene große Theilnahme und Unterstützung. — Am vorigen Donnerstag hat das 3te Eschrich'sche Abonnement-Konzert stattgefunden. Man ist allgemein erfreut über den Aufschwung, welchen die hiesige Stadtmusik seit einigen Jahren genommen hat und würden sich die Konzerte gewiß der größten Theilnahme zu erfreuen haben, wenn der kleinstädtische Kastengeist unter dem Zuhörer-Publikum einen ungezwungen gemüthlichen Verkehr gestattete. — Die Kunstvorstellungen des Mechanikers L. Heinz haben wohl gefallen, doch den Beutel des Unternehmers kaum gefüllt. — Die eingetretene mildere Witterung hat die Wiederaufnahme der Feldarbeiten gestattet. Zahlreich sieht man die Arbeiter mit Ausnehmen der halberfrornen Rüben beschäftigt. — Der Gesundheitszustand ist, trotz Husten, Schnupfen und dergl. katarrhalischen Beschwerden, ziemlich gut.

δ **Neisse**, 8. Dezember. [Gehalts-Erhöhungen. — Geologische Bilder. — Unfall.] Durch Ministerial-Verfügung ist die Stelle des Directors am hiesigen Gymnasium um 126 Thlr., die erste, zweite, dritte, siebente und achte Lehrerstelle um je 50 Thlr. erhöht worden. Hoffentlich wird dieses Beispiel endlich die Stadt veranlassen, in der Gehalts-Verbesserungs-Angelegenheit, die über hiesiger Realschule seit sehr langer Zeit schwebt, endlich vorwärts zu gehen, da die Gehalte an dieser Schule mindestens um 100, meistens um 150 Thlr. gegen die Gehalte der entsprechenden Stellen an den Gymnasien und anderen Realschulen der Provinz zurückstehen. — Seit einigen Tagen sind hier Hoffmann's geologische Bilder aufgestellt und werden von einem ziemlich zahlreichen Publikum besucht. — Vor einiger Zeit wanderte ein Soldat vor Tages Anbruch dem Bahnhofe zu, um mit dem Frühzuge abzureisen. Der Fußpfad führt an einem ziemlich hohen Wallgraben der Festung vorbei, und der einsame Wanderer befand sich plötzlich in diesem, indem er zu weit links gerieth. Erst ziemlich lange Zeit darnach gelang es ihm, Besucher der Frühkirche durch sein Geschrei zu seiner Rettung herbeizurufen. Glücklicherweise ist er jedoch, was bei der Höhe der Seitenmauern sehr zu verwundern, mit einigen Contusionen davongekommen.

♂ **Kanth**, 7. Dezember. [Installation.] Heute fand hier die feierliche Installation des hiesigen allgemein geachteten Herrn Pastor Biehler als Superintendenten der neumarkter Diözese durch den königl. Konsistorialrath Herrn Wachler statt. Um 9 Uhr versammelte sich eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, der Kirchenrath und Schulenvorstand, so wie die Herren Pastoren und Lehrer in der Behausung des Herrn Superintendenten, und begaben sich dann mit diesem in den mit zierlichen frischen Blumengewinden geschmückten Tempel des Herrn. Hier erklang vom Chor herab der Choral: „Verleih uns Frieden gnädiglich." Vor dem Altare hielt Herr Konsistorialrath Wachler mit kräftigen Worten eine Ansprache in Bezug auf die Festlichkeit an die zahlreiche Versammlung; worauf Herr Pastor Pfitzner aus Rauße die Installationsurkunde vorlas. Auf dem Chor wurde nun eine Festkantate von A. Hesse recht brav aufgeführt, da es besonders an tüchtigen Sängern nicht fehlte. Die Liturgie hielt Herr Pastor Lau aus Groß-Peterwitz und die Festrede Herr Pastor Lic. Sandrock aus Neumarkt über den Schrifttext: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben." Kollekte und Segen sprach Herr Superintendent Biehler. Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich die Herren Geistlichen zu einer Konferenz. Des Nachmittags vereinigte ein Festmahl gegen 40 Personen im Saale des Gasthofes zur Stadt Breslau, bei welchem so manche patriotische und andere sinnige Trinksprüche ausgebracht wurden. Den 10., 11. und 12. d. M. soll zugleich die Kirchen- und Schulenrevision von dem oben genannten Herrn Konsistorialrath abgehalten werden.

□ **Gleiwitz**, 7. Dezember. Vor dem Schwurgerichte, das gestern begonnen und nur bis nächsten Sonnabend dauern wird, saß heute auf der Anklagebank eine Frau aus Alt-Gleiwitz, angeklagt der Bigamie. Sie hatte, nachdem ihr erster Mann sie verlassen, sich aus ihrem frühern Wohnort, Pniow, ebenfalls entfernt, nach Alt-Gleiwitz begeben, ihr eheliches Verhältniß verleugnet, und dort sich zum zweitenmale verheirathet. Als der Vertreter des Staatsanwaltes nach dem auf „schuldig" lautenden Spruche der Geschworenen den Strafantrag auf drei Jahre Zuchthaus stellte, sank sie von der Bank nieder, und konnte erst nach einiger Zeit wieder ins Leben gerufen werden. Das Kollegium verurtheilte sie sodann auf zwei Jahre Zuchthaus; als sie den Saal verließ, wiederholte sich jedoch der Krampfanfall.

Nach der Bewegung, die die Wahlen hervorgerufen, ist es in politischer Beziehung wieder ruhig worden. Die Ansprache Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten hat indessen eine außerordentlich freudige Sensation in unsern Kreisen erregt, und unser Magistrat brachte demzufolge im „Oberschlesischen Wanderer" sie in wortgetreuem Abdruck zur öffentlichen Kenntniß für Diejenigen, die sie nicht vollständig gelesen.

Auch in unsern städtischen Angelegenheiten ist es jetzt ganz stille. Des Nachts tappen wir trotz oder wegen der spärlichen Beleuchtung noch immer im Finstern, wenn nicht etwa die Kaufmannswelt bei den vielen Weihnachts-Ausstellungen und Ausverkäufen aus den schönen, im Innern glänzend erhellten Räumen, einiges Licht nach außen den durch die Straßen Dahinziehenden spendete. Von unserer werdenden Gasbeleuchtung hört man zur Zeit noch nichts, und sind auch bis jetzt keinerlei Anstalten dazu getroffen worden. Im Geschäftsleben ist es auch recht ruhig. Die gedrückten Eisen- und Metallpreise haben manche Hütte zum Stillstande gebracht, wodurch viele Arbeiter brodtlos wurden, und diese Umstände tragen viel dazu bei, daß der Verkehr überhaupt stockt. Die vorjährige Krise ist dazu auch noch nicht ganz überwunden, weshalb der Geldmarkt noch immer beengt ist. Ja selbst das Getreidegeschäft will sich zu seiner alten Höhe nicht erheben, obgleich Schlesien sich nicht einmal einer Mittelernte erfreute, und seine Bedürfnisse vorzugsweise für die übervölkerten Distrikte Oberschlesiens von anderwärts her sich decken muß. Die Ursache dieser fortdauernden Hemmung liegt indessen in der guten Kartoffelernte, die besonders Oberschlesien hatte, und die einstweilen noch immer herhält, und gegen den allzugroßen Bedarf anderer Cerealien schützt. Wir zahlten noch am letzten Wochenmarkte für den Scheffel Kartoffeln nur 16 Sgr. 6 Pf.; natürlich müssen sich die Preise der andern Fruchtgattungen danach richten.

In jüngster Zeit bedauerten wir hier die schweren Folgen einer Unvorsichtigkeit. Der Kaufmann Berliner von hier hatte als Geschäftsführer eines hiesigen Handlungshauses nach Warschau eine Reise gemacht, Abends sein Zimmer, das er mit noch einem andern jungen Mann bewohnte, mit Kohlen sich heizen lassen, und die Ofenklappe zu früh geschlossen. Am andern Morgen fand man den jungen Mann todt, und den Kaufmann zwar noch athmend, aber ganz bewußtlos. Er lebte noch bis gegen Abend, aber alle Rettungsversuche blieben ohne Erfolg; Abends gab er seinen Geist auf. Er hinterläßt eine unversorgte Familie.

Nach der öffentlichen Anzeige in unserm Lokalblatte hat sich hier ein Institut für Handlungslehrlinge gebildet, in welchem, wie der mitgetheilte Lehrplan ergiebt, Französisch, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen und kaufmännischer Briefstyl gelehrt werden.

x. **Ratibor**, 8. Dezbr. [Stadtverordnetenwahlen. — Geschenk. — Neubau. — Mord. — Aussetzung eines Kindes. — Musikalisches.] Bei den 1. d. M. abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der 3. Abtheilung hat nur ein Kandidat, Herr Schmied Bernhard Lachmann, die absolute Stimmenmehrheit für sich gehabt; bei den anderen Wahlen wurde keine absolute Mehrheit erreicht, weshalb nochmals zur Wahl geschritten werden muß.

Der verstorbene Fürst Aloys von und zu Lichtenstein hatte dem Landrath Herrn v. Selchow zur Unterstützung der im hiesigen Kreise noch lebenden alten Soldaten die Summe von 150 Thalern zustellen lassen.

Der Neubau des Schul- und Küsterhauses zu Kranowitz ist auf 5130 Thaler veranschlagt worden, und wird im Wege des Mindergebotes vergeben werden. Der Bau soll bereits im kommenden Jahre vorbereitet und im Jahre 1860 ausgeführt sein.

In der Gegend zwischen Rybnik und Rauden hat ein Förster seine Frau ermordet und dann sich selbst entleibt. Die uns mitgetheilten Nachrichten, betreffend die Veranlassung und nähern Umstände dieser Greuelthat, sind zu unwahrscheinlich, um sie an dieser Stelle zu wiederholen. Nach genauerer Ermittelung des Thatbestandes werden wir Näheres mitzutheilen nicht verfehlen.

Heute Abends 7 Uhr fand in dem festlich dekorirten Jaschkeschen Saale das Jahresfest des hiesigen „Vincenzvereins" statt. Es wurde darin seitens des Vorstands der Rechenschaftsbericht über Einnahme und Ausgabe des verflossenen Vereinsjahres erstattet und daran manches Wort der Erbauung und Ermunterung geknüpft.

Am 20. v. M. ist ein ausgesetztes, ca. 8 Tage altes Kind, männlichen Geschlechts, in hiesiger Stadt aufgefunden worden. Dasselbe war in zwei roth, weiß, grün und grau karrirte wollene Tücher eingehüllt, und mit einem weißleinenen, feinen Hemdchen, dessen Aermel mit ganz schmalen Spitzen besetzt sind, einem blau und weiß karrirten Halstuche, einem Käppchen von weißem Pique mit Spitzen bekleidet, und fanden sich bei demselben außerdem noch vor ein gehäkeltes Käppchen und ein weißes Käppchen von Cambrai, ebenfalls mit Spitzen besetzt. Die Mutter des Kindes ist bis jetzt unermittelt geblieben.

In dem vergangenen Sonntag stattgefundenen ersten Konzerte des zweiten Abonnements trug Herr Schrimpf ein Lied für Horn, komponirt von Rischbieter, vor. Der Vortrag zeichnete sich durch Wärme des Gefühls und glattes, korrektes Spiel aus. Das Programm des heutigen Konzerts enthielt die prachtvolle Symphonie D-dur von Mozart, Ouvertüre zu „Fidelio" von Louis von Beethoven, Ouvertüre zu „Ruy-Blas" von Mendelssohn-Bartholdy u. a. Die Piecen wurden durchweg gut exekutirt. Der Abend war ein sehr genußreicher; auch das Publikum ließ es nicht an Beifall fehlen.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

≅ **Lissa**, 8. Dezember. [Tagesnotizen.] Wie in früheren Jahren ist auch in diesem ein Verein von Frauen und Jungfrauen zusammengetreten, um die Mittel zu beschaffen, armen Kindern eine Weihnachtsbescheerung vorzubereiten. Der hiesige Verein für Kirchengesang veranstaltete zu diesem Zwecke bereits am Sonnabend im Hörsaale des Gymnasiums ein Konzert, das indeß nur mittelmäßig stark besucht gewesen. Eine größere Theilnahme ist wohl von der theatralischen Vorstellung zu gewärtigen, welche zu gleichem Zwecke die Mitglieder des hiesigen Geselligkeitsvereins künftigen Sonntag den 12. d. M. veranstalten wollen. — Die am jüngsten Freitage hier veranstaltete allgemeine Volkszählung konnte ungeachtet des dabei verwendeten größeren Beamtenpersonals weder an diesem, noch dem folgenden Tage zu Ende geführt werden, da in einzelnen Stadttheilen eine derartige Zählung ihre besondere lokale Schwierigkeit hat. Die Listen waren bis heute noch nicht so vollständig zusammengestellt, daß ich Ihnen das genaue Resultat der Zählung geben könnte. Die königl. Regierung hat angeordnet, daß überall, wo ausreichende Kräfte behufs Aufnahme der Personenregister der Polizeiverwaltung nicht zu Gebote stehen, die Volksschullehrer mit dazu verwendet werden. Auch am hiesigen Orte sind daher mehrere der jüngern Lehrer mit diesem Geschäfte polizeilicherseits betraut worden. — Der Fürst von Sulkowski auf Reisen hat am 1. d. M. die von ihm beabsichtigte Reise nach Rom angetreten, woselbst derselbe längere Zeit mit seiner Familie zu weilen gedenkt. Derselbe wird also bei der zunächst bevorstehenden Einberufung des Landtages seinen Sitz im Herrenhause diesmal nicht einnehmen. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der Freund des Fürsten, Graf Stanislaus Plater auf Wroniawy und der fürstliche Domänen-Direktor und General-Bevollmächtigte Molinek mit der Verwaltung des Vermögens und der fürstlichen Güter betraut und sind beide zu diesem Zwecke mit Generalvollmachten versehen worden. — Morgen beginnt hier die vierte Periode der diesjährigen Schwurgerichts-Verhandlungen für die Kreise Fraustadt, Kosten und Kröben. Mit der Leitung der Verhandlungen ist auch diesmal der Appellations-Gerichtsrath Hoyer aus Posen, bisher Kreis-Gerichtsdirektor zu Grätz, betraut. Die Funktionen der königl. Staatsanwaltschaft werden von dem Appellations-Gerichtsrath Schottki und dem Staats-Anwaltschaftsgehilfen Assessor Bohlmann versehen werden. Beide werden wahrscheinlich schon zu Neujahr k. J. aus ihrer bisherigen Stellung hierselbst scheiden; ersterer, um in seine neue richterliche Stellung zu treten, während der letztere zu einer anderweitigen Gehilfenstelle bei der k. Ober-Staatsanwaltschaft in Posen berufen sein soll. — Der landwirthschaftliche Verein für die Kreise Fraustadt und Kosten wird am nächsten Montage zu einer Sitzung in Fraustadt zusammentreten.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 8. Dezember. Auch heute gehörte die Börse den leichten Eisenbahn-Aktien beinahe ausschließlich. Die großen Umsätze in diesen Papieren, besonders hervorgerufen durch die eine Bewegung der Spekulation begünstigende Schwebe, in welcher sich ein Theil der betreffenden Unternehmungen gerade in diesem Augenblicke befindet, gab dem Markte im Allgemeinen einen sehr belebten Charakter, so daß die Geschäftsstille, in welcher die meisten andern Effekten verharrten, fast übersehen wurde. In der That war der Verkehr auf die

(Fortsetzung in der Beilage.)

Sie ist verrückt geworden, hat ihr Kind getödtet, und der Henker erwartet sie. —

Faust (zu Mephistopheles). Nimm meine Seele, aber rette sie!

Mephistopheles. Hab ich Dich endlich!

Der Tod erscheint und trägt Faust und Mephistopheles mit seinen Flügeln davon. — Kobolde und Dämonen treten auf. „Ronde infernale." —

Kerker. — Die bekannte Schlußscene, nur bedeutend gekürzt und aus dem Tragischen ins Melodramatische travestirt.

Margarethe stirbt. Hierauf:

Apotheose. — Oben der Himmel, unten der Eingang zur Hölle. Faust kniet an Gretchens Lager. Vier Engel tragen ihren Leib nach oben.

Faust. Margarethe!

Mephistopheles. Sie ist gerichtet!

Engel des Herrn. Sie ist gerettet. (Zu Mephistopheles): Fort, Verfluchter! (Zum knieenden Faust):

„Que le pécheur se repente — un ange prie pour lui." —

Ende. —

Das ist nun der neue Faust des Monsieur Adolphe d'Ennery de la Porte Saint-Martin. Que l'auteur se repente! Doch nein! Er hat keine Ursache. Seit dem 27. Sept. bis zum heutigen Tage strömen die Pariser ins Theater, um alle die Engel, Teufel, Affen, Katzen, Fratzen, Koryphäen, das Ballet, die quatorze tableaux u. s. w. anzustaunen. Die Worte an und für sich wären eigentlich Nebensache, wie bei ähnlichen Ausstattungs-Spektakeln — allein diesmal machen sie den eigentlichen Hautgout. Das französische Publikum bildet sich nämlich ein, in diesem „Faust" das chef-d'oeuvre des berühmten Göthe — „le premier savant de l'Allemagne" — zu besitzen, und lauscht den Unsinns-Phrasen des Mr. d'Ennery mit gierigem Ohr. Dieser Respekt der Pariser vor der deutschen Literatur ist rührend und lobenswerth. (Voss. Z.)

[In Berlin] kam kürzlich ein junger Pharmazeut durch Unvorsichtigkeit um's Leben, indem er, an heftigen Zahnschmerzen leidend, um sich Ruhe zu verschaffen, wie er dies vorher ausgesprochen, zum Chloroform seine Zuflucht nahm. Er legte sich darauf ins Bett, das mit Chloroform versehene Taschentuch sich vor das Gesicht haltend. In dieser Situation fand man ihn am folgenden Morgen entseelt im Bette liegen; daneben auf einem Stuhle stand das Chloroform-Fläschchen.

[Hamburg.] Der gewiß höchst seltene Fall, daß der Scharfrichter zur Ausübung einer amtlichen Funktion auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, in eigener Person erscheint, ereignete sich am 6. Dezember Abends, oder vielmehr in der Mitternachtsstunde auf der Bühne des hiesigen Stadt-Theaters, welche für den Schluß jenes Abends freilich in einen Kunstreiter-Circus verwandelt war. In einer unter Mitwirkung von Reitern zur Aufführung gebrachten Pantomime stürzte nämlich der Kunstreiter Herr Tourniaire mit seinem Pferde beim Uebersetzen über eine gesprengte Brücke aus einer Höhe von ca. 8 Fuß auf die Bühne herab, worauf das Pferd noch beinahe bis zum Orchester sich hinschleppte, glücklicherweise aber zusammenbrach, bevor es den Rand der Bühne erreichte. Da es einen unheilbaren Beinbruch erlitten hatte, mußte es vom Scharfrichter an Ort und Stelle todtgeschlagen werden. Der Reiter war, dem Vernehmen nach, ohne Beschädigung davon gekommen. (H. N.)

Koburg, 5. Dezember. Heute Abend kommt hier die neueste Oper unseres Herzogs, „Diana von Solange" (Text von Otto Prechtler), zur Aufführung. Außer Prechtler sind hierzu noch andere schriftstellerische und musikalische Notabilitäten, wie Liszt, Tempeltey, Puttlitz, eingetroffen. Seit vorigem Donnerstag gastirt auf unserer Bühne Fichtner, Regisseur des Hofburgtheaters. (L. Z.)

[Königsberg.] Ein hiesiger Jagdliebhaber hat vor einigen Tagen auf der Jagd bei Mandeln (eine Meile von hier entfernt) das Glück gehabt, ein merkwürdiges Exemplar einer Eule in der Art zu treffen, daß nur der eine Flügel leicht verwundet wurde, und es deshalb möglich war, den Vogel lebendig zu fangen und hierher zurück zu bringen. Nach dem Urtheil hiesiger Ornithologen ist derselbe eine sibirische Schneeeule, welche nur in den nördlichsten Theilen der Erde vorkommt und in unserer Gegend noch nie angetroffen worden ist. Das Gefieder der Eule ist weiß, grau geperlt, die Füße stark bewachsen, die langen und schönen Kragenfedern schneeweiß, der Körper sehr groß und kräftig, der Kopf mit den großen Augen von höchst interessanter Bildung. (Königsb. Z.)

Aehnliches berichtet man aus Colberg vom 7. Dezember. „Wir haben von einer naturhistorischen Merkwürdigkeit zu berichten, dem Erscheinen nämlich einer größeren Zahl nordischer Schnee-Eulen (Strix nictea Linn.); sie haben sich in unseren Strandwaldungen niedergelassen, sind vielfach geschossen worden und vor einigen Tagen wurde sogar eine lebendig zur Stadt gebracht. Das Thier lebt sonst nur im hohen Norden jenseits des Polarkreises, im nördlichen Sibirien, auf Island, Grönland 2c., der bekannte Nordpolreisende Kane traf sie noch nördlich vom Smithsunde unter dem 80. Breitengrade, woselbst sie auf Schneehühner und Polar-Hasen Jagd machte. An Größe dem Uhu nur wenig nachstehend, hat sie ein rein weißes mit schwärzlich braunen Flecken mehr oder weniger besetztes Gefieder und bis zu den starken schwarzen Krallen wollig befiederte Füße. Jedenfalls hängt ihr in Deutschland außerordentlich seltenes Erscheinen mit den starken Nordstürmen zusammen, welche Anfangs November über ganz Europa dahinbrausten und bis zu den südlichsten Spitzen unseres Erdtheiles die Temperatur weit unter ihren mittleren Werth herabdrückten."

[Eine interessante und nicht unwichtige Erfindung] ist in Wien so eben patentirt worden. Ein dortiger Gastwirth hat nämlich einen sogenannten „Eisschrank" konstruirt, welcher, ähnlich wie die feuerfesten Kassen, luftdicht verschlossen, zur Aufbewahrung von Lebensmitteln dienen und somit Eiskeller in vielen Fällen entbehrlich machen soll.

[Neapel.] Man glaubt, der Vesuv werde noch im Laufe dieses Jahres ein außerordentliches Schauspiel darbieten. Ueberall bilden sich Ritze und Oeffnungen, und aus kleinen Kratern strömt fortwährend Lava.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 577 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 10. Dezember 1858.

(Fortsetzung.)

erwähnten Papiere, namentlich auf Aachen-Mastrichter, Wittenberger, Mecklenburger, Nordbahn beschränkt; für andere Papiere fehlte es an Kauf- und Spekulationslust; in den von Wien ressortirenden war diese überdies noch durch den Umstand eingeschränkter, daß die Börse in Wien wegen eines katholischen Festtages feiert. Durchschnittlich war übrigens auch der geschäftslose Theil der Börsenwerthe heute fester. Geld blieb fortgesetzt flüssig und waren gute Disconten zu 3¾ % gesucht.

Kreditaktien waren vor allen anderen geschäftslos, selbst Oesterreichische gingen nur in beschränktem Maaße bei schwankender Haltung um. Sie hatten 1¼ % mehr (125½) erreicht, schlossen aber 124⅞. Vorprämie pr. ult. wurde 127 oder 2 und 126¾ oder 1¾, Rückprämie 123 oder 2 gemacht. Nicht ohne Bewegung waren nur Dessauer, die sich 1 % höher auf 56¼ stellten, diesen Cours auch ziemlich behaupteten, da verbreitet wurde, daß das Arrangement wegen „Vorw. und Neuhörde" dem Ziele näher gekommen sei, — eine Annahme, welcher wir glauben widersprechen zu müssen. Genfer waren matter, (64¾), Darmstädter zu dem letzten Course (94¾) ohne Abgeber, aber auch ohne allen Umsatz, Disconto-Kommandit-Antheile eher fester als gestern und selbst ⅛ höher mit 107 nicht leicht zu haben. Berliner Handel in guter Frage bei ¼ höherem Gebote (83½). Meininger gleichfalls ½ % höher (84½), Norddeutsche und Vereinsbank ebenfalls fester, Leipziger dagegen nur ½ % herabgesetzt mit 72 anzubringen.

In Notenbank-Aktien fehlte alle Bewegung, nur ein klein wenig vermehrte Frage für Preußische Provinzialbank-Aktien wäre hervorzuheben. Preußische Bank-Antheile behaupteten 143½. Fremde Bankaktien waren vorwiegend angeboten, Geldcourse erhielten sich nur für Hannoversche, Luxemburger und Thüringer; Geraer waren dagegen nur ½ % billiger zu 82¾ anzubringen.

Die Nachrichten, die wir in unsrer heutigen Zeitung über das Arrangement geben, welches von der Regierung eingeleitet ist, um in Gemeinschaft mit der niederländischen und belgischen Regierung die Verbindlichkeiten gegen die Prioritätsgläubiger zu ordnen, hoben heute den Begehr für Aachen-Mastrichter Aktien und Prioritäten. Man bezahlte Aktien um 1¾ % höher bis 28¾, die 5% Prioritäten 2% höher bis 73, während die 4½ % Prioritäten sich auf 75 durchschnittlich behaupteten. Auch den Mecklenburgern sprach man in Folge des neuesten Standes der Verhandlungen über die Ostbahn zeitweise wieder bessere Chancen zu und schien namentlich am Schlusse geneigt, ¼ mehr (54) anzulegen. Es wurde indeß meist nur 53¾ und 53½, häufig auch mit 53⅜ und selbst mit 53¼ gehandelt. Rotterdamer stellten sich wieder auf den höheren gestrigen Cours (75). Nordbahn hoben sich um ¼ % bis 60. Auch Rhein-Nahe wurde von der allgemeinen Bewegung der Aktien ihrer Gattung influirt und in mäßigen Umsätzen ½ % besser mit 59¼ bezahlt. Koseler erreichten wieder 48, 1 % mehr als gestern am Schlusse. Steele-Vohwinkler schienen ¼ % höher mit 66 nicht abgegeben zu werden, die Frage war indeß nur sehr gering. Wittenberger stiegen um 1 % auf 39½.

In den schweren Eisenbahn-Aktien war die Geschäftslosigkeit größer als gestern. Im Allgemeinen blieben aber alle Devisen fest. Besonders für Potsdamer erhielt sich zu 134 und für Oberschlesische A. und C. zu 137 Frage, die zu diesem Course unbefriedigt blieb. Weniger fest, obschon nicht eigentlich unter die letzten Course weichend, waren Rheinische und Köln-Mindener flau; Anhalter und Stettiner zu den letzten Coursen. Stargard-Posener drückten sich um ½ % auf 86½. Freiburger waren ohne Käufer zu 96¾ und 94½. Oesterreichische Staatsbahn gingen bei fester Haltung in Folge der guten pariser Notirung um 1¾ Thlr. bis 172¼, schlossen aber 172; zu 173 und 174 oder 3, so wie zu 174 oder 2 wurden Vorprämien gemacht.

Preuß. Staatspapiere waren begehrt und erzielten Prämienanleihe ¼ mehr (117½), Staatsschuldscheine ⅛ mehr (84⅜); die 4½ % Anleihen waren dagegen zu 100¼ eher angeboten; die 4% fand zu 95 leichter einen Käufer. Alle Pfandbriefe fest und häufig ⅛—¼ % höher ohne Abgeber, von Rentenbriefen waren Pommersche und Posensche übrig. (B. u. H. Z.)

---

† **Breslau,** 9. Dezember. [Börse.] Die Börse war heute für einige Aktien recht gut gestimmt, namentlich für Oberschlesische; auch österr. Credit-Mobilier wurden höher bezahlt, Oderberger jedoch vernachläßigt. Fonds, besonders österr. National-Anleihe, zeigten sich wenig verändert. Zu Ende der Börse war die Haltung eher eine mattere zu nennen.

Darmstädter 95 Br., Credit-Mobilier 125¾—124½ bezahlt, Commandit-Antheile 107 Br., schlesischer Bankverein 84½—84⅝ bezahlt.

§§ **Breslau,** 9. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen etwas fester; Kündigungsscheine — —, loco Waare 44 Thlr. bezahlt, pr. Dezember 44¼—44 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 44 Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar 1859 44½ Thlr. Br., Februar-März 44½ Thlr. bezahlt, März-April — —, April-Mai 45¾ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Rüböl fest, aber geschäftslos; loco Waare 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., pr. Dezember 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., Dezember-Januar 14⅔ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., März-April — —, April-Mai $14\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli — —.

Kartoffel-Spiritus fest; pr. Dezember 8 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 8 Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 8 Thlr. bezahlt und Gld., Februar-März 8⅙ Thlr. bezahlt, März-April — —, April-Mai 8½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 8¾ Thlr. Br., Juni-Juli 9—$8\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt.

Zink ruhig.

≌ **Breslau,** 9. Dezember. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Für alle Getreidearten in guten Qualitäten war auch der heutige Markt durch besseren Begehr sehr fest und die Preise zur Notiz wurden willig angelegt; das Geschäft war nicht von großem Umfange, da es an Auswahl in tadelfreien Sorten mangelte und die Offerten von Bodenlägern, so wie die Landzufuhren größtentheils aus mittlen und geringen Gattungen bestanden.

Weißer Weizen	80—90—95—102	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85—90— 92	"	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45—50— 54	"	
Roggen	52—54—56— 59	"	
Gerste	48—52—54— 56	"	
neue	36—40—44— 47	"	
Hafer	40—42—44— 46	"	
neuer	30—33—36— 40	"	
Koch-Erbsen	75—80—85— 90	"	
Futter-Erbsen	60—65—68— 72	"	

Oelsaaten gut behauptet. Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl etwas fester; loco 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., pr. Dezember 14⅔ Thlr. Br., Dezember-Januar 14⅔ Thlr. Br., Januar-Februar 14¾ Thlr. Br., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., April-Mai 15 Thlr. Br.

Spiritus steigend, loco 8⅓ Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben und feinen Qualitäten hatten wir auch heute gute Frage, das Angebot war nicht groß, die Preise unverändert.

Rothe Saat 13—14—15½—16½ Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 18—20—22—24 Thlr. }

Wasserstand.

Breslau, 9. Dezbr. Oberpegel: 14 F. 9 Z. Unterpegel: 2 F. 7 Z.

Stettin, 8. Dezember. [Bericht von Großmann u. Comp.]

Weizen wenig verändert, loco gelber nach Qualität 58—58¾ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Dezember 60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 64 Thlr. bez. und Br., desgl. 82/85pfd. 62¾ Thlr. bez.

Roggen ziemlich unverändert, loco pr. 77pfd. 42¾—43¼ Thlr. nach Qualität bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Dezember 42¾—43 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 45¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45¾ Thlr. bezahlt und Br., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. Br.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 37 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 69/70pfd. große pommersche 37½ Thlr. bez.

Hafer geschäftslos.

Baumöl loco 15⅓ Thlr., auf Lieferung 16 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 14¼ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Dezember-Januar 14⅓ Thlr. bez., pr. Februar $14\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. April 14½ Thlr. bez, pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Brief, 14½ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 12 Thlr. Br., auf Lieferung pr. März 12¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 12¼ Thlr. bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 21⅝—21½—21¼ % bezahlt, auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 21⅛ % bezahlt und Brief, 21¼ % Gld., pr. Januar-Februar 20⅞ % bez., pr. Frühjahr 19½ % Brief, 19⅜ % Gld., pr. Mai-Juni 19 % Br., 19⅛ % Gld., pr. Juni-Juli 18⅝ % bez. und Gld., 18½ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 1 W. Roggen, 1 W. Gerste, 2 W. Hafer.

Bezahlt wurde für Weizen 58—61 Thlr., Roggen 43—48 Thlr., Gerste 34—36 Thlr., Erbsen 58—66 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 24—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Die Verlobung meiner Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Saul Cohn** aus Guttentag, beehre ich mich Bekannten und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. Loslau, den 7. Dezember 1858.

Dorothea verw. **Loewe.**

Als Verlobte empfehlen sich: [4475]

Cäcilie Loewe.
Saul Cohn.

[5427] Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosalie** mit Herrn **Leopold Brieger** aus Neisse, beehren wir uns Verwandten u. Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Wolff Sachs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosalie Sachs.
Leopold Brieger.

Die heut vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Hrn. **Ferdinand Rügner** aus Breslau, beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. [5424]

Waldenburg, den 7. Dezember 1858.

P. C. Frankenstein und Frau.

Am 6. d. M. verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Clara Hübner;** sie ist durch Gottes Gnade im freudigen Glauben an ihren Heiland heimgegangen. Das ist unser großer Trost in unserm bittern Schmerz. Unsere Verwandten und Freunde bitten wir um stille Theilnahme. [4447]

Schweidnitz, den 8. Dezember 1858.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 10. Dezbr. 60. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Feenhände."** Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach Scribe's „Les doigts de fee" bearbeitet von Th. Gaßmann.

Sonnabend, den 11. Dezbr. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male: **„Rienzi, der Letzte der Tribunen."** Große tragische Oper in 5 Akten von Rich. Wagner. Die Tänze und Evolutionen sind arrangirt vom Hrn. Balletmeister Pohl. Die neuen Dekorationen sind vom Hrn. Theatermaler Schreiter. Die neuen Kostüme sind nach den historischen Figurien nach Angabe des Hrn. Garderobe-Inspektors Eberius angefertigt.

⊠ Mont. 14. XII. 6. Inst. u. B. ⊠ IV.

Verein. △ 13. XII. 6. J. △ III.

Zur namentlichen Abstimmung

über die sechs Propositionen der jüngsten General-Versammlung der evangel. Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt werden sämmtliche Mitglieder derselben in **Diöces Breslau** ersucht, **Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** in dem ersten Klassenzimmer der evang. Elementarschule Nr. 1, Schweidnitzer-Straße Nr. 7, zu erscheinen.

[4457] Prediger **David.**

Montag, den 13. Dezember Abends 7 Uhr findet im Saale des „König von Ungarn" eine musikalische Soirée statt unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Dr. Damrosch, Herrn Musikdirektor Carl Schnabel und des Hrn. Lehrer Schubert.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von König u. Co. und Scheffler (früher Cranz) zu haben.

Kassenpreis 1 Thaler. [4456]

Breslau, 10. Dezember 1858.

Emma Mampé-Babnigg.

Circus Charles Hinné

im Kaerger'schen Circus.

Heute Freitag den 10. Dezember:

Große Vorstellung.

Auf vielseitiges Verlangen des hochgeehrten Publikums:

Das Fest der Kabylen.

Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.

[4321] **Charles Hinné,** Direktor.

Mechanisches Theater

von **M. Morieux** aus Paris,
im Saale des blauen Hirsch, Ohlauerstr. Nr. 7.
Heute und morgen große Vorstellung
Kassenöffnung 6 Uhr. [4453]
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
1. Platz $7\frac{1}{2}$ Sgr., 2. Pl. 5 Sgr., 3. Pl. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Alles Uebrige durch die Zettel.

Weiss-Garten.

Heute, Freitag, den 10. Dezember: **16tes Abonnements-Konzert der Springer'schen Kapelle,** unter Direktion des königlichen Musik-Direktors Herrn **Moritz Schön** und unter Mitwirkung des Virtuosen Herrn **Colosanti** aus Neapel.

Zur Aufführung kommt unter Anderm: **Sinfonie** (Eroica) von Louis v. Beethoven.

Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr.

Entree für Abonnenten bei Vorzeig. der Karte 1 Sgr. Nicht-Abonnenten: Herren $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

[5431] Damen 5 Sgr.

Ein Hauslehrer,

Candidat, gutmusikalisch, wird für vier Kinder, vom 1. Januar ab, gesucht. Confession ist gleich. Anmeldungen u. Zeugnisse, auch aus dem letzten Wirkungskreise werden erbeten unter Adresse J. G. poste restante Kattowitz Oberschlesien. [5346]

Lehrling.

Ein gesitteter, gebildeter, junger Mann, der die Secunda eines Gymnasii besuchte, hübsch schreibt und ebenso gut Polnisch wie Deutsch spricht und schreibt, eine bedeutende Pension zahlen will, sucht am hiesigen Platze in einem Comptoir oder lebhaften Geschäfte eine Eleven-Stelle.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4840]

Buchhandlung Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.



Münchener Bilderbogen.

Im Verlage von Braun u. Schneider sind soeben erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2: [4465]

Münchener Bilderbogen. Herausgegeben von **Kaspar Braun** und **Friedrich Schneider.** 10tes Buch oder Bogen Nr. 217—240.

Inhalt: Nr. 217. Reiter-Abenteuer. — 218. Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis tanzen. — 219. Phantastischer Carnevalszug. — 220. König Drosselbart. — 221. Das edle Handwerk. — 222. Wie der Peter ein Hahn geworden ist. — 223. Der gehörnte Siegfried. — 224. Die Kunststücke des Zauberers Carmosinis. — 225. Das Einfangen der Hirsche. — 226. Die Freunde aus der Kinderzeit. Erster Bogen. — 227. Die Freunde aus der Kinderzeit. Zweiter Bogen. — 228. Die Heinzelmännchen. — 229. Skizzen aus dem Jagdleben. — 230. Der Glückliche und der Unglückliche. — 231. Brüderchen und Schwesterchen. — 232. Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Dritter Bogen. — 233. Scenen und Bilder aus der Vorzeit. — 234. Wie sich Fuchs und Storch zu Gaste luden. — 235. Die Sternthaler. — 235. Last- und Zugthiere. — 237. Hirsche und Rehe im Walde. — 238. Landschaftsbilder. — 239. Der Hanswurst ist los. — 240. Bilder-Allerlei.

Preis für den Bogen schwarz 1 Sgr.
„ „ das Buch do. 24 Sgr.
„ „ „ „ eleg. geb. 1 Thlr. 4 Sgr.
„ „ den Bogen color. 2 Sgr.
„ „ das Buch „ 1 Thlr. 10 Sgr.
„ „ „ „ eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Wir hoffen, daß auch dieses neue Buch der „Münchener Bilderbogen" sich derselben günstigen Aufnahme erfreuen möge, wie seine Vorgänger. Die früheren Bogen sind fortwährend einzeln, buch- und riesweise zu beziehen.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlauben wir uns Eltern, Lehrer und Lehrerinnen auf den so eben erschienenen 4ten Jahrgang des

Töchter-Albums,

Unterhaltungen zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend,

herausgegeben von **Th. v. Gumpert,** aufmerksam zu machen. Der Preis des Bandes von 37 Bogen Text mit 28 Abbildungen dauerhaft gebunden ist 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Seit 4 Jahren, so lange diese Jugendschrift erscheint, hat die Kritik, und besonders die pädagogischen Zeitschriften die Gediegenheit und den Werth dieses Buches anerkannt. Der pädagogische Jahresbericht für Deutschlands Volksschullehrer sagt über den vorhergehenden Jahrgang: „Die dargebotenen Arbeiten gehören zu den besten für die gereiftere Jugend, da sie ganz geeignet sind, edle Empfindungen hervorzurufen, den Geist zu bilden und mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Auch in stylistischer Beziehung entsprechen sie ganz den Forderungen, welche man an Arbeiten für die Jugend machen muß. Die beigegebenen Abbildungen sind sehr gut und die Ausstattung schön."

In **Breslau** vorräthig bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2.

[4436]

Offenbacher und Würzburger Lederwaaren,

als: **Schreibmappen,** mit und ohne Einrichtung, **Albums, Stammbücher** und **Poesiebücher, Brieftaschen** und **Notizbücher, Porte-Monnaie, Cigarren-Etuis,** sowie alle **Schreib- und Zeichnen-Materialien** empfiehlt zur geneigten Beachtung: [4437]

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Vorräthig bei **Carl Dülfer** in **Breslau,** (Elisabetstraße 6)!

Im Verlage von Gustav Schlawitz in Berlin ist nun **vollständig** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: [4455]

Otto von Gerlachs Bibelwerk.

Neue wohlfeile Lieferungs-Ausgabe in gr. Royal-Oktav.

Neuer Abdruck.

Subskriptions-Preis für das vollständige Werk 5 Thlr. 25 Sgr.
Auf 12 Exemplare Eines frei. — Lief. 8. 9. (Schluß).

Der Subskriptionspreis für diese Ausgabe, so wie für die auf Velinpapier mit Bildniß des Verfassers, erlischt mit Ende dieses Jahres und tritt alsdann für beide Ausgaben der höhere Ladenpreis wieder ein.

Ein Festgeschenk der anziehendsten und nützlichsten Art

für das mittlere Jugendalter ist der bei Dörffling und Franke in Leipzig erschienene und durch jede Buchhandlung zu erhaltende [4438]

Bilderatlas der Länder- und Völkerkunde

mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Naturgeschichte

von **Emil Wendt.**

Vollständig in 66 großen Stahlstichtafeln mit über 600 Abbildungen in einer eleganten Mappe. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

Die Erläuterungen dazu, ein schöner gr. 8.-Band, 20 Sgr.

In diesem mit der äußersten Sorgfalt in echt künstlerischer Weise ausgeführten Werke ist eine Bildergallerie zur Länder- und Völkerkunde geboten, der an Reichthum, an Schönheit und verhältnißmäßiger Billigkeit kein ähnliches Werk des In- oder Auslandes gleichkommt. Die von jeder Buchhandlung leicht zu vermittelnde Ansicht des Werkes wird diese Behauptung vollkommen rechtfertigen.

Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)** in Breslau.

Dividenden-Zahlung des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins.

Da zufolge Beschlusses der General-Versammlung der Aktionäre des überschriebenen Vereins vom 26. Juni 1850 ad Passus 3, die Dividende pro 1858 auf 4 pCt. resp. 1 Thlr. pro Aktie festgestellt worden,

so fordern wir die Aktionäre hiermit auf, diese Dividende gegen Rückgabe der Dividendenscheine vom 15. Dezbr. d. J. bis 15. März 1859 bei dem Kassen-Direktor Hrn. Kaufmann Wehner hier in Empfang zu nehmen, mit der Warnung, daß nach § 24 der Statuten: 3 Jahre nach Ablauf des gedachten Termins nicht erhobene Dividenden der Vereinskasse anheimfallen, was namentlich mit den nicht erhobenen Dividenden aus dem Jahre 1855 der Fall sein wird. [4472]

Waldenburg, den 4. Dezember 1858. **Das Direktorium.**

Der ökonomisch-patriotische Verein vom Kreis Oels

versammelt sich **Mittwoch den 15. d. M.** In dieser Sitzung findet die Wahl des Direktoriums statt; eben so kommt zur Entscheidung, ob das Versammlungslokal anderweitig verlegt werden soll. Herr Majoratsbesitzer v. Kessel wird eine Häckselmaschine von Ramson u. Sims zur Ansicht aufstellen und arbeiten lassen. [4441] **von der Berswordt,** Vereinsdirektor.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt **schwarz- und buntseidene Kleiderstoffe,** 7, 8, 9 und 10 Thlr. die Robe. **¾ breite echte Thybets, Mix-Lustres, Twill, Mousseline de laine, Poil de Chevre, Ripse, Napolitaines,** von $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$, 2 und 3 Thlr. das Kleid.

Doubleshawls, Umschlagetücher, Damenmäntel, Burnusse,

Jäckchen und **Kindermäntel** im Ausverkauf zu den **auffallend billigsten Preisen.**

[5430] **F. J. Ringo,** **Schweidnitzerstraße 46, 46, 46,** neben der Korn'schen Buchhandlung.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen (in Jauer bei Hirsemenzel, in Ohlau bei Bial): [4210]

Fritz, Gust., Figuren-Theater. Eine Sammlung von kleinen Vorstellungen für Kinder, mit Figuren leicht ausführbar. 8 Bändchen. **Vierte** und **Dritte Aufl.** Preis für jedes Bändchen 6 Sgr.; complet alle 8 Hefte 1 Thlr. 18 Sgr.

Dasselbe mit **lithogr. Theater-Figuren,** 1. und 2. Heft. **Zweite Auflage.** Jedes Heft 8 Sgr.

Die gesellige Kinderwelt. Enthaltend 80 Kinderspiele, 100 Pfänderauslösungen und Strafen, 40 Schnellsprechsätze, 150 Sprüchwörter, 110 Räthsel, 120 scherzhafte Räthselfragen, Orakelfragen, Einzählungen, Declamationen 2c. **Zweite Auflage.** 8. geh. 15 Sgr.

Seidelmann, W., Aehrenkranz. Sammlung der geistreichsten Stellen berühmter Autoren. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Mit Goldschn. cart. 27 Sgr.

So eben traf aus Berlin ein in A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske):

G. Schultz,

Tarif-Taschenbuch für 1859

für den

Güterverkehr auf Deutschlands Eisenbahnen.

Zweiter Jahrgang. Mit einer vollständigen bis auf die neueste Zeit ergänzten Eisenbahn-Stations-Karte.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

A. Schäffer,

Controleur auf der Berl.-Hamb.-Eisenbahn, Verfasser der Berliner Eisenbahn-Courskarte.

Preis: broch. 20 Sgr., in elegantem Cattun-Einbande $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Die so freundliche und allgemein günstige Aufnahme, die der erste Jahrgang (1858) dieses Tarif-Taschenbuches bei der ganzen Handelswelt sich zu erfreuen hatte, ist das beste Zeichen, welch großes Bedürfniß ein derartiges vollständiges und praktisch bearbeitetes Eisenbahn-Tarifbuch gewesen ist. Wie wichtig es für einen jeden Geschäftsmann ist, bei dem Kauf oder Verkauf einer Waare gleich berechnen zu können, was dieselbe ad loco kostet, brauchen wir hier nicht zu erörtern. Ueber die Zweckmäßigkeit und das System dieser Zusammenstellung haben Sachverständige durch Hunderte von eingegangenen ehrenvollen Schreiben ihre anerkennende Zustimmung gegeben. [4454]

Dieser neue Jahrgang ist vollständig umgearbeitet.

Aufforderung.

Die Kaufleute Schramke und Tiebel zu Sommerfeld in der Niederlausitz, als Eigenthümer eines auf J. G. Eberlé in Düsseldorf pr. 24. November 1858 zahlbar, gezogenen und von diesem acceptirten, auf Schramke u. Tiebel girirten Wechsels im Betrage von 165 Thlr. 1 Sgr., welcher denselben in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober 1858 aus deren Comptoir der zu Sommerfeld belegenen Tuchfabrik entwendet worden, haben auf Amortisation desselben angetragen.

In Gemäßheit des Art. 73 der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung zu derselben, wird demnach der unbekannte Inhaber jenes Wechsels hierdurch aufgefordert, solchen innerhalb der bis zum 4. Mai 1859 bestimmten Frist dem hiesigen Handelsgericht vorzulegen.

Sollte diese Frist ablaufen, ohne daß sich ein Inhaber gemeldet hätte, so wird der Wechsel für kraftlos erklärt. [4484]

Düsseldorf, den 4. November 1858.

Der vorsitzende Landgerichtsrath
(gez.) **Ritter.**
Der Landgerichts-Sekretär
(gez.) **Hilgers.**

Tuschkasten,

mit völlig giftfreien Farben, empfiehlt in grösster Auswahl: [4443]

F. Schröder,
Papierhandlung,
Albrechts-Strasse Nr. 41.

Bilderbücher,

für Kinder jedes Alters, in einer Auswahl von mehr als 100 Sorten, von 1 Sgr. ab, empfehlen [4471]

Dobers & Schultze,
Papierhandlung,
Albrechtsstr. 6, Ecke der Schuhbrücke.

L'École de Dessin,

Journal des jeunes artistes et des amarteurs.

Avec texte explicative pour jaque dessin et des **études complettes,** sur les beaux-arts. Toutes les sept années qui ont paru jusq' ici et dont chacune forme un recueil de 72 lithographies se vendent, à 6 Thaler l'année, dans le [4482]

Dépôts d'objets d'Art et de Bureaux

de

F. Marsch,
Schuhbrücke Nr. 7.

Messingne Schiebelampen,

zu 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, $1\frac{11}{12}$ u. $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
Neusilber-Schiebelampen,
zu $2\frac{5}{6}$, 3, $3\frac{2}{3}$, 4 und $5\frac{1}{2}$ Thlr.,
Moderateur-Lampen,
mit 2 Glocken $3\frac{1}{6}$ Thlr., mit einer Kuppel bis 12 Thlr., [4477]
Arbeitslampen mit Glocken
und Cylinder $18\frac{3}{4}$, 20, $22\frac{1}{2}$, 25, $27\frac{1}{2}$ und 30 Sgr., ohne Glocken und ohne Cylinder 15 Sgr. das Stück empfehlen:

Hübner & Sohn, Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt.

Eine tüchtige Krankenwärterin ist zum baldigen Antritt bereit und zu erfragen Neuweltgasse Nr. 29, 3 Tr., bei **Henschel.** [5443]

[1435] **Anzeige.**

Am **15. d. Mts.** sollen die bei uns in den nächsten drei Jahren zu gewärtigenden Ofenbau- und Steinsetzer-Arbeiten im Wege der Submission verdungen werden.

Qualificirte und cautionsfähige Werkmeister wollen ihre desfallsigen Offerten versiegelt bis zum oben genannten Tage, Vormittags 11 Uhr Graben- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 29, wo auch die Submissions-Bedingungen ausliegen, einreichen.

Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Offener Posten. [4444]

Die Stelle eines Polizeidieners mit jährlich 140 Thlr. Gehalt incl. 20 Thlr. Kleidergelder und freier Wohnung ist am hiesigen Orte vakant und bald zu besetzen.

Versorgungsberechtigte, kräftige Militär-Personen werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten sich zu melden.

Der Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache mächtig und der Feder einigermaßen gewachsen sein.

Proskau, den 8. Dezember 1858.

Der Direktor und Geheime Regierungsrath
Heinrich.

[4220] **Bekanntmachung.**

Aus der herzoglich Ratiborer hochedlen und wollreichen Schafheerde können von den in diesem Jahre zum Verkauf gestellten Thieren noch

circa 20 junge sprungfähige Böcke,
circa 600 vollzahnige, zur Zucht taugliche Mutterschafe

zu billigen, der Konjunktur angemessenen Preisen abgelassen werden.

Für die Gesundheit der Thiere, so wie für deren gänzliche Freiheit von Erbfehlern wird gebürgt, und ist der herzogliche Wirthschafts-Inspektor Rittner zu Niedane zu jeder Auskunft bereit.

Schloß Ratibor, am 2. Dezember 1858.

Herzogl. Ratiborer Generaldirektion.
v. Wiese.

Bekanntmachung.

Das Direktorat des hiesigen Progymnasiums, welches Letztere bereits aus den 4 untersten Klassen besteht, voraussichtlich aber im künftigen Jahre durch Aufsetzung der Secunda erweitert werden wird, soll so bald als möglich besetzt werden. Mit dieser Stelle ist ein Einkommen von 800 Thlr. verknüpft. Hierauf reflektirende Philologen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden. [1395]

Inowraclaw, den 27. November 1858.

Der Magistrat.

Montag den 20. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham circa 125 Stück Kiefern-Bau- und Nutzhölzer aus den Totalitäten der Beläufe Kathol.- und Deutsch-Hammer, 150 Stück Buchen-Nutzenden und 200 Klaftern Buchen-Scheitholz aus den Beläufen Kl.-Lahse und Pechofen, sowie 500 Klftrn. Kiefern-Brennholz aus den Beläufen Deutsch-Hammer, Kath.-Hammer und Ujeschütz, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. [1434]

Katholisch-Hammer, den 7. Dezember 1858.

Der Oberförster **v. Hagen.**

Auktion. [4474]

Freitag den 17. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokal Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

I. eine bedeutende Partie wollener Waaren, als Herren- und Damen-Jacken, Beinkleider, Leibbinden, Strümpfe, Socken und dergleichen,
II. mehrere Tischgedecke,

öffentlich versteigern.

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion. Montag und Dinstag den 13. und 14. d. Mts. von 9 und 2 Uhr an sollen Domstraße Nr. 6 aus dem Nachlasse des Dompropst v. Plotho herrschaftliche Mahagoni- und andere Möbel, wobei Trümeaux, Sophas, Polsterstühle, ein großer Ausziehtisch 2c., feines Porzellan, Glas, Vasen, Tischaufsätze, Nippesachen, Kronleuchter, Wäsche, Kleider, Betten, Haus- und Küchengeräth, und Mittwoch den 15. um 10 Uhr die sehr werthvolle Gemälde-Sammlung und diverse Gewächshaus-Pflanzen öffentlich versteigert werden.

C. Reymann, Auktions-Kommissarius,
wohnhaft Schuhbrücke 47.

Die in dem Dompropst v. Plotho'schen Nachlasse vorhandenen werthvollen Oelgemälde aus verschiedenen Schulen u. dgl. ältere Kupferstiche, so wie Gewächshaus-Pflanzen, namentlich sehr schöne hochstämmige Myrten in Kübeln und Töpfen, und Topfpflanzen aller Art, sollen bis zum 12. d. Mts. aus freier Hand veräußert werden.

Näheres große Domstraße Nr. 6. [5258]

Haus-Verkauf.

Das auf der Nicolaistraße hierselbst belegene, im Jahre 1850 neu gebaute Haus Nr. 451 nebst Garten, in welchen noch ein Wohnhaus gebaut werden kann, soll nach dem Ableben des Besitzers, wegen Erbtheilung verkauft werden. Es befinden sich darin schöne trockene und geräumige Wohnungs-, Keller- und Bodenräume, auch seit 7 Jahren ein Spezerei-Geschäft, welches dem tüchtigen und strebsamen Inhaber einen sehr guten Ertrag gewährt.

Käufer wollen ihre Gebote bis zum

16. Dezember d. J.

an Frau Dr. Liebich hierselbst schriftlich einreichen, auch die Kaufsbedingungen daselbst einsehen. [3903]

Bunzlau, den 20. November 1858.

Ein Vorbau,

der von einer Kleiderhandlung wenige Jahre benutzt worden, ist mit Glasthür, Seitenschränken und Schild **Ring 35, eine Treppe, vornheraus,** billig zu verkaufen, auch mehrere **Glasschränke aus einer Putzwaaren-Handlung** sind ebendaselbst billig abzulassen.

Gut regulirte **Uhren** empfiehlt unter Garantie: die Uhrenhandlung des **R. König,** Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [5311]

Zu Weihnachtsgeschenken.

1. Erste Bibliothek für Kinder von 3—9 Jahren,

bestehend aus 7 verschiedenen Bilderbüchern und Jugendschriften, deren Ladenpreis 3 Thlr., [4439]

zum ermäßigten Preise von 1 Thlr.

2. Zweite Bibliothek für die Jugend von 10—15 Jahren,

bestehend aus 8 verschiedenen schönen Jugendschriften, 1 Heft Schreib- und Zeichen-Vorlagen und einem Gesellschaftsspiel, deren Ladenpreis 7½ Thlr.,

zum ermäßigten Preise von 2 Thlr.

Ferner empfehlen wir zu bedeutend ermäßigten Preisen in

neuen, elegant gebundenen Exemplaren:

	Thlr.	Sgr.
Blumauer's Werke. 3 Theile	1	10
Börne, nachgelassene Schriften. 2 Theile (2½ Thlr.)	1	—
Crusenstolpe, der Mohr oder das Haus Holstein-Gottorp. 7 Theile (5½ Thlr.)	1	15
— Carl Johann und die Schweden. 7 Theile (8½ Thlr.)	2	—
De Foe, Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer. 2 Bde. (1¾ Thlr.)	1	7½
Agnes Franz, nachgelassene Schriften. 4 Thle. (4⅔ Thlr.)	1	10
Göthe's Schriften in Auswahl, 9 Theile in 4 Bänden, enthaltend vollständig: Faust, Gedichte, Götz von Berlichingen, Egmont, Reinecke Fuchs, Iphigenie, Tasso, Herrmann und Dorothea, Clavigo	5	—
Göthe's Leben von **Viehoff.** 4 Theile (2½ Thlr.)	1	20
Hauff's sämmtliche Werke. 5 Bände	3	—
Carl v. Holtei, Gedichte (1½ Thlr.)	—	20
Theodor Körner's sämmtliche Werke in 4 Theilen	2	—
— Dieselben in einem Bande	1	10
Kretschmer, Friedrich Wilhelm III., sein Leben und seine Zeit. 2 Bände mit 72 Porträts (3 Thlr.)	1	—

	Thlr.	Sgr.
Musäus, Volksmärchen der Deutschen. 5 Theile	—	25
Petiscus, der Olymp, Mythologie der Griechen, Aegypter und Römer, mit 52 Bildern. (1¼ Thlr.)	—	25
Scheibler, Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 12. Auflage. (1 Thlr.)	—	20
Schiller's sämmtliche Werke in einem Bande. Mit Porträt und Facsimile. (4⅔ Thlr.)	3	20
— Dieselben. 12 Theile.	4	20
Shakespeare's sämmtliche dramatische Werke. 12 Theile mit 12 Stahlstichen.	2	7½
Damen-Conversationslexikon, neuestes. Inbegriff des Gesammtwissens für die Frauenwelt. 1856. 6 Theile. (4 Thlr.)	2	—
Wiegand's Conversationslexikon. 15 Bde. 1852. (15 Thlr.)	11	—
Brockhaus, Conversationslexikon. 10. Auflage. 1855. 16 Bände zu 18 Thlr. und 19 Thlr.		
Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk. 19 Theile	16	—

Bei den ermäßigten Preisen ist der Einband schon mitgerechnet, hingegen sind die eingeklammerten Preise die Ladenpreise ohne Berechnung des Einbandes. Außer diesen empfehlen wir eine reiche Auswahl von Bilderbüchern, Jugendschriften, Pracht- und Kupferwerken, Classikern, Dichtern, Kalendern, Atlanten, Kinder- und Gesellschaftsspielen, die sich durch elegante Ausstattung ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen. Gleichzeitig machen wir auf unser umfangreiches **antiquarisches Bücherlager** aufmerksam, von welchem wir ausführliche nach Wissenschaften geordnete Kataloge gratis verabfolgen. Alle von anderen Handlungen in Zeitungen oder Katalogen angezeigten Bücher sind auch durch uns zu beziehen.

Schletter'sche Buchhandlung (H. Skutsch) in Breslau,
Schweidnitzerstrasse Nr. 9, Ecke der Carlsstrasse, zur Gerstenecke.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der kaiserl. königl. österreichischen Part.-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal wiener Währung fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000** und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens 140 fl. im 24 Guldenfuß oder 80 Thlr. preuß. Cour. erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours. [3600]

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt.

Pläne gratis — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**

Piver & Co., Ohlauerstr. 14.

Unsere **Weihnachtsausstellung** ist nunmehr eröffnet; wir bieten in ihr wie alljährlich die reichste Auswahl von **feinen Seifen** aus mehr als 100 Sorten bestehend, Eau de Cologne, echt und eigenes Fabrikat, **engl. und französ. Parfums, Haarölen, Pommaden, Schönheits-, Räucher-** und andern **Mitteln, Stearin-, Wallrath-, Paraffin-, Laternen-** und **Wachslichten, Wachsstöcken** und **Kinderlichten;** ganz besondere Aufmerksamkeit aber haben wir wieder ebensowohl unseren aus der Zeit der schles. Industrie-Ausstellung bekannten

Seifenfrüchten, Back- und Fleischwaaren, als den **französischen Cartonagen,**

gefüllt mit den feineren und feinsten Toilettenbedürfnissen, geschenkt.

Durch große und zeitgemäße Einkäufe sind wir im Stande, ein zierliches allerliebstes

Kästchen, enth. 1 St. feine Seife, 1 Riechkissen, 1 Wachspommade

für 4 Sgr., größere mit angemessenem Inhalte mit 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr. bis 10 Thlr. zu geben.

Ebenso sind wir den vielen Nachfragen um

Attrapen

nachgekommen, und ist das Neueste, was überhaupt darin geboten wird, bei uns zu haben.

Wir bitten nun um recht zahlreichen Besuch und um genaue Beachtung unserer Firma, die am Orte nur einmal, in folgender nochmals genannter Weise existirt.

[4440] **Piver & Co., Ohlauerstr. 14.**

H. A. Jürst & Comp. in Berlin,

Lager in **Breslau,** am Ringe No. 45,

empfehlen ergebenst ihr in den neuesten Façons assortirtes Lager von franz. **Moderateur-,** wie auch **Stobwasser**'schen **Photogène-, Moderateur-, Astral-** und **Schiebe-Lampen** in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen. [5421]

Bestes dopp. rectif. weisses und hellbraunes Photogène.

M. KRIMMER's LITHOGRAPHISCHES INSTITUT
in Gleiwitz

empfiehlt zum bevorstehenden Feste und zum beginnenden neuen Jahr seine

Druckerei,

Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung,

eine reichhaltige Auswahl von

Luxus-Papieren, Papeterien, Schreibmappen, Notizbüchern, Brieftaschen 2c. 2c.

sein größtes Lager von

Conto-Büchern eigener Fabrik

zur geneigten Beachtung.

Bei uns entnommene Papiere in Quantas von ½ Ries und darüber prägen wir mit jeder beliebigen Firma und Verzierung **gratis.**

Alle Arten **Lineaturen,** die nicht auf Lager sind, fertigen wir in kurzer Zeit nehmen auch für unsere Buchbinderei jede Arbeit zur Ausführung an. [4120]

Der große Ausverkauf von Seidenzeugen und wollenen Kleiderstoffen,

wobei sich auch eine Partie 10/4 breite Lamas befinden, wird zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt. [5434] **W. Samter,** Riemerzeile Nr. 10.

G. Fr. Störmer,

Hofrüstmeister Sr. Majestät des Königs von Hannover, Gewehr-Fabrikant in Herzberg am Harz,

verfertigt alle Arten von Jagd- und Luxus-Gewehren, und leistet Garantie dafür in jeder Beziehung. Da meine Gewehre in allen Theilen der Welt sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen, so halte ich eine weitere Anpreisung für überflüssig, bemerke nur noch, um den vielfach vorgekommenen Verwechselungen Einhalt zu thun, bei Bestellungen genau die Firma zu bezeichnen. [4442]

Echt englischer patent.

Asph. Dach-Filz

in Prima-Qualität in Rollen von 236 □' und engl. Pat. Asph.-Lack haben stets größtes Lager. Jede hierbei vorkommende Deckarbeit wird prompt angefertigt.

Tüchtige Agenten zum Vertriebe unserer Artikel für Schlesien wollen sich unter Angabe ihrer Referenzen franco melden. [4446]

Berlin, Dezember 1858.

Mülter, Eichholtz u. Co.,
Brückenstraße Nr. 12.

Ein Sekundaner eines Gymnasiums wünscht noch einige Stunden zu ertheilen. Näheres Breitestraße Nr. 21 Parterre. [5432]

Wintergarten.

Der **Christmarkt** nebst **Kolosseum-Spiel** wird Sonntag den 12. Dezember d. J. eröffnet, wobei täglich Konzert vom Orchester des Herrn A. Bilse. Der Saal ist brillant dekorirt. [5408] **August Birkner.**

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß der Wiederarfbau der hiesigen **Neumühle,** an den Mühlen Nr. 13/14, nunmehr beendet, die Inbetriebsetzung erfolgt ist, und wir demnach in den Stand gesetzt sind, stets mit einem wohl assortirten Lager von feinem Weizen- und Roggenmehl, so wie dergleichen Futtermehle versteuert und unversteuert aufzuwarten, empfehlen unsere Fabrikate einer gütigen Beachtung und versichern, daß wir stets bemüht bleiben werden, bei bester Waare möglichst billige Notirungen in Anwendung zu bringen.

Muster und Preise sowohl in der Mühle selbst, als auch in unserem Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 3. Breslau, den 8. Dezember 1858.

Die Verwaltung der Neumühle.

Mehl-Preise der Neumühle.

Für 100 Pfd. Zoll-Gewicht.

Versteuert.

	Nr.		Thlr.		Sgr.			Nr.		Thlr.		Sgr.	
Weizenmehl	Nr.	0.	6	Thlr.	6	Sgr.	Roggenmehl	Nr.	I.	4	Thlr.	6	Sgr.
„	„	I.	—	„	—	„	„	„	II.	3	„	24	„
„	„	II.	4	„	28	„	„	„	III.	3	„	14	„
„	„	III.	3	„	16	„	„	„	IV.	2	„	10	„
„	Schwarzmehl		1	„	16	„	„	Hausbacken		3	„	22	„
„	Kleie		1	„	6	„	„	Schwarzmehl		1	„	24	„

Unversteuert.

	Nr.		Thlr.		Sgr.			Nr.		Thlr.		Sgr.	
Weizenmehl	Nr.	0.	5	Thlr.	20	Sgr.	Roggenmehl	Nr.	I.	3	Thlr.	20	Sgr.
„	„	I.	—	„	—	„	„	„	II.	3	„	8	„
„	„	II.	4	„	12	„	„	„	III.	2	„	28	„
„	„	III.	3	„	—	„	„	„	IV.	1	„	28	„
„	Schwarzmehl		1	„	16	„	„	Hausbacken		3	„	6	„
„	Kleie		1	„	6	„	„	Schwarzmehl		1	„	24	„

Breslau, den 8. Dezember 1858. [5426] **Die Verwaltung.**

Zu Weihnachts-Geschenken:

Schlesische **Handgespinnst-Leinwand,** à Schock von 8 Thlr. an;
Irische schwere Leinwand, 7/4 breit, à Schock von 15 Thlr. an;
Bielefelder schwere Leinwand, 6½/4 breit, à Schock von 20 Thlr. an;
leinene schwere **Schachwitz-** und **Damast-Gedecke,** von 3 Thlr. an;
leinene und baumwollene **Kaffee-Servietten,** halbwollene und wollene **Tischdecken,** von 2¼ Thlr. an;
billige **echtfarbige Kleider** und **Schürzen** empfiehlt in großer Auswahl:

Eduard Kionka,
[4468] **Ring, Ecke der Schmiedebrücke.**

Für Spinnereibesitzer.

Den Herren **Richard Hartmann** und **Bernhardt u. Philipp** in **Chemnitz** in Sachsen, übertrage ich unter heutigem Tage **einzig und allein für alle Staaten des Zollvereins und Oesterreichs** die Ausführung und den Vertrieb meiner **patentirten beweglichen Obercylinder (Top Rollers),** welche den Vortheil haben, wesentlich an Oel, Leder und Kraft zu sparen, den Abgang zu vermindern und bei einer größeren Produktion ein viel egaleres, besseres Gespinnst zu liefern.

Ich bitte die Herren Besitzer von **Baumwoll-, Woll-, Seide-** und **Flachs-Spinnereien,** sich mit ihren Aufträgen an die genannten Firmen zu wenden. Manchester, den 30. Oktober 1858.

Evan Leigh, Engenir.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Annonce des Herrn **Evan Leigh,** erlauben wir uns noch zu bemerken, daß die beregten Cylinder bereits von mehr denn 400 Firmen eingeführt sind, und die rasche Verbreitung dieser so viele und wesentliche Vortheile in sich fassenden Erfindung am Besten zeigt, welchen Werth sie für die Herren Spinnereibesitzer hat.

Wir empfehlen unsere Dienste zur Anfertigung dieser **Obercylinder** auf's Angelegentlichste, und sichern im Voraus jede etwa noch zu wünschende Auskunft, so wie die prompteste und solideste Ausführung zu.

Chemnitz, den 30. Oktober 1858. [3461]

Rich. Hartmann. Bernhardt u. Philipp.

Großer Ausverkauf von Band-Resten

[4347]

bei **H. Goldstein,** am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10.

Eine Färberei

in einer lebhaften Provinzialstadt Schesiens, und an einem stets wasserreichen Graben gelegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Das Inventarium derselben, im besten Zustande befindlich, besteht in zwei großen kupfernen Küpen und drei verschiedenen kupfernen Kesseln, so wie allen sonstigen zum Betriebe nöthigen Utensilien. Frankirte Anfragen werden unter der Adresse R. W. durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [4473]

Zu Weihnachts-Geschenken!

Echt franz. Batisttücher in eleganten Cartons, ½ Dtzd. 1¾ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr. und höher,
Echt leinene Taschentücher in schöner, feiner Waare, ½ Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und höher, empfiehlt:

Eduard Kionka,
[4467] Ring, Ecke der Schmiedebrücke.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt alle in das **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien-Fach** einschlagenden Artikel, sowie die feinsten **Offenbacher Lederwaaren** zu den billigsten Preisen:

[4316] **J. Stein,** Papierhandlung, Schuhbrücke Nr. 76.

Als Festgeschenke empfiehlt:

Großstühle, Chaiselongue, Sophas in Leder-, Velour- und Damast-Bezügen in größter Auswahl: [4015] **A. Heinze,** Albrechtsstraße 37.

Inserate

für die in Warschau erscheinende „Kronika" und „Czas" in Krakau

übernimmt und befördert: [2364]

Die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.

Fleisch-Preise.

Oderstraße 17,
im „Goldnen Baum“,
wird das Pfund Hammelfleisch 2 Sgr. 9 Pf., Rindfleisch 3 Sgr. 9 Pf., Schweinefleisch 4 Sgr., Kalbfleisch 3 Sgr. verkauft. [5436]

Ein tüchtiger, in allen Branchen der Dekonomie erfahrener **Inspektor,** unverheirathet und mit vorzüglichen Attesten versehen, sucht zum 1. April 1859 eine anderweitige Stellung; derselbe wäre auch geneigt auf eine reele Gutspacht, die mit ca. 5000 Thlr. anzutreten wäre, einzugehen. Adressen beliebe man an A. Retemeyer's Central-Annoncen-Bureau in Berlin, Alexandrinenstraße Nr. 40, unter R. P. gelangen zu lassen. [4448]

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, Sohn rechtlicher Eltern, kann in unserem Speditions-Geschäft als Lehrling eintreten. **S. Schurgast u. Comp.,**
[5420] Reuschestraße Nr. 12.

Ein Materialien-Verwalter
und ein Rechnungsführer können für ein umfangreiches Fabrik-Geschäft dauernd engagirt werden durch den Kaufmann [4275]
L. Hutter, Berlin.

Ein im Notariat bewanderter Bureauvorsteher wird für Freiburg gesucht. Atteste franco nach Berlin, Brüder-Straße 11, bei
[5422] **Herrmann.**

Ein junger Mann, mosaischer Religion, aus achtbarer Familie, der mit dem 1. April k. J. seine dreijährige Lehrzeit in einer größeren Droguen- und Leuchtmaterialien-Handlung und Oelraffinerie beendigt, sucht für diesen Termin ein Engagement in dieser oder ähnlichen Branche, oder auch in einem Fabrikgeschäft. Adressen nehmen die Herren **Zadig u. Freyhan** in Breslau entgegen. [5440]

Ein selbstständiger **Wirthschafts-Inspector,** ein **Rechnungsführer** und **Polizei-Verwalter** und ein tüchtiger, umsichtiger **Ziegelei-Inspector** können sehr vortheilhaft angestellt werden durch
A. Wierskalla, Lindenstraße in Berlin.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarben, Pommade 2c., ohne den echten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacéhandschuhe, in Gläsern à 6 und 2½ Sgr., und in Weinflaschen à 1 Thlr., echt bei [4069]
Bernh. Jos. Grund in Breslau, Ring 26.

Schiefergriffel, rohe und bunte,
Schiefertafeln
offerirt Wiederverkäufern billigst: [5340]
Adolph Langner, am Eisenkram.

Schnupftabaksdosen,
feine und ordinaire [4476]
Leuchter von 3 bis 25 Sgr.,
Taschen-Laternen mit Cylinder 6 Sgr., Zuckerdosen, ½ Pfd., gemalt, 6 Sgr.; Wachsstock-Büchsen, 5, 6 Sgr.; Federscheiden, 2, 2½ Sgr.; Sparbüchsen 2½, 3½ Sgr.; Pump-Lampen 12½ Sgr.; Schreibzeuge 5, 7½ Sgr.; und
Thee- und Kaffeebretter
von 2½ Sgr. an bis 4 Thlr. empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt.

Felix'scher Brustsyrup,
die Flasche 12½ Sgr.
Brüsseler Husten-Tabletten,
die Schachtel 4 Sgr.
Ottonen
aus Pflanzen-Gallerten, die Schachtel 4 Sgr.
Brust-Caramellen.
Eibisch-, Mohrrüben-, Rettig-, Malz- Bonbons, das Pfund 12 Sgr.
Malz-Syrup, die Flasche 2½ Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Kieler Sprotten, marin. Lachs, marin. Brat-Aal, echte Holländer Voll-Heringe
empfiehlt von frischen Sendungen: [4469]
Carl Straka,
Albrechtsstraße, der kgl. Bank gegenüber.

Porzellan-Farbenkasten,
vollständig sortirt, mit abgeriebenen Farben, Zacköl, Spachtel, Pinseln, Palette, Laufer, empfiehlt billigst: [4483]
Die Papier- und Kunst-Handlung
F. Marsch,
Schuhbrücke 7, im blauen Hirsch.

[5438] **200 Centner**
altes fein Weizenmehl, in einer der renommirtesten Mühlen Schlesiens vor der diesjährigen Ernte gemahlen, verkauft mit Garantie preismäßig, auf portofreie Anfragen: [5438]
G. Reich in Deutsch-Lissa.

Vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4343]

Verardi,
List über List,
oder so fängt man
Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel- und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern
und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Dekonomen und Gartenbesitzer, als Resultate langer bewährter Erfahrungen bekannt gemacht.
Dritte verbesserte Auflage. Mit 2 lithogr. Foliotafeln. 8. 22½ Sgr.
Die berliner „Literarische Ztg.“ 1834, Nr. 21, sagt schon von der ersten Auflage: „Diese Uebersetzung ist viel besser, als das französische Original, wonach sie bearbeitet ist. Sie enthält eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Fangmethoden, deren Anwendung größtentheils mit vieler Klarheit dargestellt ist. Sie hat noch mehr Werth für den Oekonomen und Gartenbesitzer, als für den Jäger, dem sein Feuergewehr das Fangen ersetzt.“
In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Bisherige Verbreitung dieser nützlichen Schrift 16,000 Exemplare.
Vorräthig in **Breslau** in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:
Die Heilkraft
gewisser Bewegungen des Körpers
bis in die späteren Lebensjahre.
Nach fünfzigjährigen Erfahrungen faßlich dargestellt
von einem Nichtarzte.
Siebente verbesserte Auflage, revidirt von Dr. **F. Möller.**
8. 1859. In Umschlag geh. 12 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4486]

Bei Moritz Ruhl in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Fünfzig Procent Gewinn
im täglichen Leben.
Mittheilung des Neuesten, Brauchbarsten und Nützlichsten für Haus- und Landwirthschaft, Gewerbe, Industrie und Verkehr.
Erste Sammlung. — Preis 10 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar, Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4487]

Bei Moritz Ruhl in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Wasser, Bier oder Wein?
Was soll ich trinken?
Ein Rathgeber für Alle, welche diese Getränke zum Vortheil für ihre Gesundheit genießen wollen.
Nebst einem Anhange
über Branntwein, Thee, Chocolade und einige andere Getränke.
Von Dr. **Albin Koch.**
Preis 10 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4488]

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Jung gewohnt, alt gethan.
Eine Erzählung für die reifere Jugend u. für das Volk
von **A. Krieg,**
Rektor der St. Benedicti-Bürgerschule zu Quedlinburg.
8. Cartonnirt. Preis 15 Sgr.
Ein anziehendes Bild aus dem Bürgerleben.
Als eine Geist und Herz erfrischende Lektüre ganz besonders zu empfehlen.
In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4489]

Vorräthig in **Breslau** in der Sorti.-Buchhandlung von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:
Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffel-Küche.
Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Rezepte.
Von **C. Kümicher.**
Vierte Auflage. — Preis 6 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [4490]

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** (C. Zäschmar) in **Breslau,** Herren-Straße Nr. 20, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: [2586]
Don Manuel,
oder: **Des Helden Standbild.**
Trauerspiel von C. Humbert, königl. preuß. Regierungsrath.
8. Geh. 15 Sgr.
Der ungetheilte Beifall, den das angekündigte Drama sich bei seiner Vorlesung in größeren gebildeten Privatkreisen erwarb, gab die nächste Veranlassung zur Veröffentlichung durch den Druck. Der Herr Verfasser hat sich in seinem Werke (dessen originelle Entstehungsgeschichte das Vorwort erzählt) die Aufgabe gestellt, den **christlich-ritterlichen** Charakter der Geschichte Asturiens zu Ende des 8. und zu Anfang des 9. Jahrhunderts unter König Alfons dem Keuschen, so wie das **ideale** Verhältniß zwischen **Staat** und **Kirche** zu jener Zeit, wahrheitsgetreu und lebendig zu schildern, und in die historischen Vorgänge die, auf eigner Erfindung beruhenden, eigenthümlichsten und überraschendsten theatralischen Effekte bietenden Schicksale seines Helden **Manuel** zu verflechten. In sprechendster Weise bezeugt übrigens das anziehende Drama, daß das **spezifisch-christliche Element** noch immer am meisten geeignet sei, unser vielfach verkommenes Theaterwesen zu regeneriren, und daß es hierzu durchaus nicht des, jetzt so sehr beliebten, Rückgriffs zur Antike bedürfe.
In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

[3118] **Leih-Bibliothek**
von **J. F. Ziegler** in **Breslau,** Herrenstrasse N. 20.
Monatlich zu 5, 7½, 10 Sgr. 2c. **Neueste Literatur** monatlich zu 7½, 10, 12½ Sgr.
Jugendbibliothek monatlich à 5, 7½ Sgr. 2c. Gefällige Pfandeinlegung 1 Thlr.

Giesmannsdorfer Preßhefe,
täglich frisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65 und Karlsstraße Nr. 6. [4140]

Oberhemden,
Gesundheits-Unterjacken und Unterbeinkleider,
von Baumwolle, Zwirn, Wolle und Seide, so wie **Socken, Strümpfe u. Jagdstrümpfe** empfiehlt zu billigen Preisen die Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik von
S. Graetzer, vorm. **C. G. Fabian,**
[5433] Ring Nr. 4.

Frische Blut- und Leberwurst
empfiehlt **jeden Freitag** von 9 Uhr ab: [3985]
C. Kater,
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 3.

Preßhefe
von vorzüglichster Güte,
täglich frisch,
empfiehlt zum billigsten Fabrik-Preise die **Haupt-Niederlage** bei
C. W. Schiff,
[4481] Reuschestraße 58 u. 59.

Preßhefe,
täglich frisch in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu Fabrikpreisen, die Fabrik-Niederlage bei **A. Klugé,**
[4189] Neue Junkern-Straße Nr. 17/18.

Eine im Betriebe befindliche Zinkhütte, mitten im Kohlen- und Galmei-Reviere Oberschlesiens, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. Näheres Agnesstr. 12, 1. Etage.

Briefbogen
mit Mädchennamen in Blumenverzierung und eleganter Verpackung empfiehlt [4442]
die **Papierhandlung** von
F. Schröder,
Albrechtsstrasse 41.

[4470] **Schweizer**
Tabakdosen,
von Birkenrinde, mit eleganten gepressten Ansichten und Thierstücken, in denen sich der Tabak gut conservirt, empfehlen als ein schönes Weihnachtsgeschenk für Schnupfer:
Dobers & Schultze,
Albrechtsstrasse Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke, im Palmbaum.

Kieler Sprotten, Hamb. Speckbücklinge,
empfehlen:
J. B. Tschopp u. Co.,
[5439] Albrechtsstr. 58.

Ein noch wenig gebrauchter **Brennerei-Apparat,** Cylinderform, ist preiswürdig zu verkaufen bei **S. Cohn u. Sohn** in Rawicz. [5437]

Ein **Gasthof** ohnweit Breslau per Chaussee frequent gelegen, mit 25 Morgen Acker und vollständigem Inventarium ist an ernste Käufer preiswürdig zu verkaufen. [5435]
Nachweis **G. Langer,** Matthiasstr. 72.

Eine gewölbte feuersichere Remise ist Ring 35, im Hofe, sofort beziehbar. Näheres im ersten Stock, vornheraus. [4479]

Eine Mittelwohnung nebst Gartenbenutzung ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen Gartenstraße Nr. 28. [5425]

Frisches Rothwild,
à Pfund 5 Sgr., sowie Dammwild, Rehwild, **Fasanen, Rebhühner, Großvögel,**
frische Hasen,
gespickt, empfiehlt: Wildhändler **R. Koch,**
[5418] Ring Nr. 7.

Frische Hasen,
gespickt das Stück 10 und 12 Sgr., wilde Enten und Rehwild zum billigsten Preise, empfiehlt Wildhändler **Adler,** im Leinwandhause, dicht an der Hauptwache Nr. 2. [5423]

---

18 fette Ochsen und 1 dgl. Bullen
verkauft das Dominium **Tarnau** bei Groß-Glogau. [4445]



Verkauf
von **Böcken u. Zuchtschafen** zu **Rzuchow,**
bei Ratibor. [3571]

In einer freundlichen Stadt, 4 Meilen von Breslau, ist ein seit 15 Jahren bestehendes Spezerei-Geschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers, bald, oder von Ostern 1859 ab zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Theodor Sturm** in Breslau, Reuschestraße 11. [5367]

[5429] **Zu vermiethen**
Oderstraße Nr. 19 ein Quartier von 4 Stuben, Küche, Entree und vielem Beigelaß und Ostern zu beziehen. Das Nähere bei der Wirthin im dritten Stock.

Mieths-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von 5 oder 6 Piecen, im Mittelpunkte der Stadt, in der ersten Etage belegen, wird zu Ostern oder Johanni zu miethen gesucht. Offerten unter R. S. Nr. 15, poste restante werden bald erbeten. [5442]

Ein in einer lebhaften Geschäftsstraße gelegenes **Gewölbe** nebst **Comptoir** ist von Ostern k. J., und ein großer Keller, zur Niederlage oder Verkaufs-Lokal sich eignend, sofort zu vermiethen. Adressen sub R. S. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [5428]

Ein schön möblirtes Zimmer ist für einen oder zwei Herren **Ohlauerstr. Nr. 22,** zweite Etage vornheraus zu vermiethen. [5441]

Hornig's Hôtel garni
wird einem reisenden Publikum bestens empfohlen.
24/25! Ohlauer-Straße 24/25!
in der Nähe der Post.

---

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
33 dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst. **33**

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 9. Dezember 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	94—100	80	58—64	Sgr.
dito gelber	86—91	79	53—64	„
Roggen . .	57—58	55	51—53	„
Gerste . . .	48—51	44	32—38	„
Hafer . . .	43—45	40	29—34	„
Erbsen . .	86—94	75	65—70	„
Brennerweizen	—	—	38—54	„
Raps . . .	129	125	118	„
Winterrübsen	126	120	115	„
Sommerrübsen	94	90	87	„
Kartoffel-Spiritus	7¾ Thlr. G.			

8. u. 9. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	28"1'"25	28"1'"43	28"1'"49
Luftwärme	— 0,6	— 1,0	0,0
Thaupunkt	— 1,6	— 2,7	— 1,6
Dunstsättigung	91pCt.	85pCt.	86pCt.
Wind	NO	O	O
Wetter	bedeckt	bedeckt	trübe

Breslauer Börse vom 9. Dezbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		90 B.
Oesterr. Bankn.		103½ B.
dito öst. Währ.		98 11/12 B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ B
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100¾ B.
dito 1856	4½	100¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117½ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84 7/12 B
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99½ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	9[illegible]½ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	84⅚ G.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95 7/12 B.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	96¾ G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93 1/12 B.
Posener dito	4	92⅙ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100⅓ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87⅔ B.
dito neue Em.	4	87⅔ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	84¼ G.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97¾ B.
dito III. Em.	4	95¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach.		—
Mecklenburger	4	53¾ G.
Neisse-Brieger	4	61¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137¼ B.
dito Lit. B.	3½	127¼ B.
dito Lit. C.	3½	137¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	3½	76½ B.
dito dito	4½	95½ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg	4	48¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm.	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank		84⅚ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow	4	56 11/12 B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.